Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 174. Bromberg, Freitag den 31. Juli 1925. 49. Jahrg.

Zwischenrufe an Herrn Skrzyński.

III.

Die Liebe höret nimmer auf.

Graf Aleksander Skrzyński, der polnische Außenminister, hat nicht nur bei offiziellen Empfängen und Banketts zum amerikanischen Volk gesprochen; auch das Radio wurde ihm zur Verfügung gestellt. Der Sender empfing einen Abriß von der Entwicklung des jungen polnischen Staates, der — so berichtet wenigstens die PAT. über diese Radio-Rede — danach trachten soll, „**das Ideal der Gerechtigkeit und der Humanität ins Leben zu rufen**".

Als Herr Skrzyński diese goldenen Worte, die wir schon vor einem Jahrzehnt aus Wilsons Munde vernommen haben, auf den Antennen der Yankees landen ließ, geschah es, daß in einer kleinen Stadt unserer Wojewodschaft, hart an der deutsch-polnischen Grenze, den Diakonissen der deutsch-evangelischen Gemeinde ihr Heim und ihre Kinderschule genommen wurde, trotzdem der Liquidationsanspruch des polnischen Staates noch keineswegs feststeht und das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris auch in diesem Fall eine einstwilige Verfügung erlassen hatte, nach der keine Veränderung der tatsächlichen Situation vor der endgültigen Entscheidung vorzunehmen sei. Aber selbst, wenn das Recht der Liquidation und sofortigen Räumung feststand, wie verträgt sich dann diese Enteignung mit dem Ideal der Gerechtigkeit und der Humanität, das in unserem Lande ins Leben gerufen werden soll? Wie können es christliche Menschen übers Herz bringen, denjenigen ihre Heimstätte zu nehmen, die seit Jahrzehnten, vor allem im Dienste der ärmeren polnischen Bevölkerung, Samariterdienste geleistet haben? Über der Pforte des zu Schulzwecken enteigneten Hauses leuchtet noch immer der Satz „**Die Liebe höret nimmer auf**". Dürfen Menschen, die das Ideal der Gerechtigkeit und der Humanität ins Leben rufen wollen, solcher Mahnung spotten?

In der Nachbarschaft des liquidierten Diakonissenheims befindet sich das Kreiskrankenhaus, dessen deutsch-evangelische Diakonissen bald nach der Übernahme der Stadt durch den neuen polnischen Herrn von polnisch-katholischen Schwestern ersetzt wurden. An der Pforte dieses Krankenhauses klopfte unlängst ein junges polnisches Mädchen an, die ihrer schweren Stunde entgegensah und sich vorher aus ihrer Dienststelle in ein benachbartes Dorf zu ihren Eltern begeben wollte. Als sie am Krankenhause vorüberkam, spürte sie, wie ihre Kräfte nachließen, und daß es ihr unmöglich sein werde, den Weg nach Hause zurückzulegen. Sie bat die polnischen Schwestern um Aufnahme, um der christlichen Barmherzigkeit willen, die jeder Mutter und jedem werdenden Leben zuteil werden muß. Man wies das junge Mädchen zurück, weil sie ihr Kind in Sünden empfangen habe; verzweifelt schleppte sie sich einige Schritte weiter, um dann noch im Schatten des Krankenhauses in den städtischen Anlagen einem jungen Menschen das Leben zu schenken. Hier spielten Kinder, hier gingen Erwachsene vorbei, konnten endlich die junge Mutter im Krankenhause unterbringen und machten sich ihre eigenen Gedanken über die praktische Anwendung des Spruches: „Die Liebe höret nimmer auf."

Wir haben nur diesen einen Fall herausgegriffen, wollen ihn nicht verallgemeinern, aber geben gleichzeitig zu bedenken daß sich das polnische Volk an seiner eigenen Jugend und Zukunft versündigt, wenn es der deutschen Minderheit gegenüber die ewigen Grundsätze des Christentums in einer Weise verletzt, die etwa das Gegenteil von dem darstellt, was wir Menschen unter dem Ideal der Gerechtigkeit und der Humanität verstehen.

*

Die Waffen nieder!

Die Radio-Rede des Herrn Ministers Skrzyński schloß nach dem PAT-Bericht mit folgenden Sätzen:

> „Der Wiederaufbau Polens war ein Beweis für den Sieg der göttlichen Gerechtigkeit. Denn auf der ungerechten und fürchterlichen Welt gab es einen Zustand, unter dem Polen mit Gewalt unter fremde Fahnen gerufen und gezwungen werden konnten, mit der amerikanischen Armee zu kämpfen, in deren Reihen auch Polen gekämpft haben. Dies war die Konsequenz der Teilung Polens, eines historischen Verbrechens, das sich niemals mehr wiederholen wird."

Wir sind die letzten, die jene Tragik nicht erkennen, die in den Teilungen Polens beschlossen liegt; wir sind aber der Ansicht, daß die Deutschen durch die Proklamation der Unabhängigkeit Polens mitten im Weltkriege und durch die reiche kulturelle Arbeit, die sie im ehemals preußischen Teilgebiet geleistet haben, der polnischen Nation so viel zu geben wußten, daß man auch die Tragik der deutschen Minderheit in Polen voll begreifen sollte.

Wenn Herr Skrzyński als eine der furchbarsten Konsequenzen der Teilung Polens die Tatsache hinstellt, daß die Polen im Weltkriege gegen Amerikaner kämpfen mußten, so scheint uns diese Tragik allerdings gering gegenüber dem herben Schicksal, daß Polen verpflichtet waren, todbringende Waffen gegeneinander zu richten. Den Vereinigten Staaten und den amerikanischen Polen stand es frei, dem Kriege fernzubleiben. Die im Verband der Mittelmächte und Rußlands stehenden polnischen Soldaten aber waren zum Heeresdienst durch die allgemeine Wehrpflicht gezwungen.

Indem wir so die Konsequenzen der Teilung Polens noch schärfer beleuchten, als dies unser Herr Außenminister in seiner amerikanischen Radio-Rede getan hat, erheben wir aber die Gegenfrage: wer garantiert dafür, daß bei kommenden kriegerischen Auseinandersetzungen nicht Deutsche gegen Deutsche kämpfen? Wenn wir heute die vollbesetzten Optantenzüge aus unserem Lande rollen sehen, dann wissen wir, daß viele junge deutsche Männer nur deshalb optiert haben, weil sie diesem Konflikt zwischen staatlichen und völkischen Pflichten aus dem Wege gehen wollten.

Wir kennen nur eine Lösung, Herr Graf, die solche Konflikte vermeidet. Es ist die Mahnung der Baronin Suttner, die vor dem Weltkrieg keine Beachtung fand: „Die Waffen nieder! Zunächst die Waffen des Hasses, dann werden die anderen von selber in Pflugscharen umgewandelt werden, dann erlebt unsere Wirtschaft und Währung eine dauerhafte Stabilisierung, dann kann der polnische Außenminister ohne Zwischenrufe in die Welt hinaussprechen, daß in unserer Heimat das Ideal der Gerechtigkeit und der Humanität ins Leben gerufen wird, dann leuchtet über unseren Häusern in goldenen Lettern der göttliche Satz: „Die Liebe höret nimmer auf!"

*

Skrzyńskis Heimkehr.

Der polnische Außenminister Graf Skrzyński wird dem „Kurjer Polski" zufolge am 11. August von seiner Amerikareise nach Europa zurückkehren. Auf dem Rückwege nach Polen wird der Minister einige Zeit in Paris bleiben. In der Warschauer Presse wird dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß Skrzynski mit Rücksicht auf die Verhandlungen über den Sicherheitspakt auch in London einen Besuch abstatten möchte.

*

Wir hatten gestern eine Neuyorker Meldung des „Foreign affair news service" gebracht, nach der unser Außenminister Graf Skrzyński in Amerika geäußert haben soll, der deutsche Einwand gegen den Artikel 16 des Völkerbundstatutes bezüglich des Durchzugsrechtes fremder Truppen sei natürlich. Im übrigen sei es unwahrscheinlich, daß an Deutschland ein derartiges Ansinnen gestellt wird, da die Gefahr eines russischen Angriffes auf Polen unbedeutend sei und überdies die Möglichkeit eines Truppentransportes auf dem Seewege bestehe.

Zu dieser Meldung sagt die „Tägl. Rundschau", das Organ des Reichsaußenministers Dr. Stresemann: „Sollte der polnische Außenminister diese Äußerung tatsächlich gemacht haben, so wäre es sehr erwünscht von ihm, wenn er sie in der nächsten Völkerbundsitzung wiederholte. Wir können uns aber der Ansicht des polnischen Außenministers nicht anschließen, daß es unwahrscheinlich sei, daß an uns ein solches Ansinnen gestellt werde. Auf derlei Unwahrscheinlichkeiten kann man keinen klaren Frieden aufbauen. Der Gedanke wird jedem Deutschen unleidlich sein, zu wissen, daß es einfach zum Tummelplatz eines Krieges gegen Rußland gemacht werden kann, ohne daß Deutschland auch nur das Recht hat, sich gegen die eine oder andere Partei zu wenden. Ein Krieg der Westmächte gegen Rußland, der sich lediglich auf eine maritime Truppenstraße aufbaut, ist eine Unmöglichkeit, wenn Rußlands Gegner nicht schon von vornherein auf jeden Erfolg verzichten wollen."

Die Agrarreform — ein Verstoß gegen die Verfassung.

Warschau, 30. Juli. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß Bestrebungen im Gange sind, den Staat's-gerichtshof gegen das durch den Sejm angenommene Agrarreformgesetz anzurufen. Das Gesetz verstößt bekanntlich gegen die Verfassung, und der Staatsgerichtshof soll dies ausdrücklich feststellen und das Gesetz annullieren. Gleichzeitig aber erfahren wir, daß sich die Regierung für das Gesetz einsetzen will und, falls das Gesetz fallen sollte, hieraus die Konsequenzen ziehen würde. Sollten sich diese Gerüchte bewahrheiten, so stehen wir vor wichtigen politischen Entscheidung.

Wie gehetzt wird!

Unter dieser Überschrift schreibt der Stadt- und Landbote" in Birnbaum folgendes:

Am Sonnabend, 19. Juli, abends trafen in Birnbaum die drei ersten Optanten-Familien ein, die ihre Abreise aus Duisburg, wo sie herkamen, wie folgt schildern sollen. In Duisburg führte man uns an den Händen aus unseren Wohnungen. Es blieb uns keine Zeit, unsere Sachen zu packen. Die notwendigsten Gegenstände wurden uns zum Fenster hinaus nachgeworfen, und auf dem Bahnhof wurden wir in die Eisenbahnwagen gedrängt. — **Daß diese Angaben Lüge und Verleumdung** sind, muß sich jedermann sagen, der klar zu denken imstande ist, denn nach den zwischen Polen und Deutschland getroffenen Vereinbarungen brauchen die ersten Optanten erst zum 1. August d. J. ihre bisherige Heimat zu verlassen. — Bei der Unwahrscheinlichkeit dieser aus gewissen Gründen verbreiteten Gerüchte haben wir bei den zuständigen Stellen Erkundigungen eingezogen und sind beauftragt, diese Gerüchte als falsch hinzustellen. Wir behalten uns vor, noch eingehend auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Traurig ist es nur, daß durch derartige Gerüchte unnötige Mißstimmung unter den beiden Nationalitäten hervorgerufen wird.

Es ist leider mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Optanten auch anderweitig mit solchen Märchen aufwarten werden, um das Mitleid für ihre Lage wachzurufen und Herzen und Hände der anderen zu öffnen. Jedenfalls kann man beobachten, wie sie mit bewegten Worten ihre Erlebnisse schildern. Die Wahrheit dieser Erzählungen nachzuprüfen, ist man sehr selten in der Lage.

*

In Nr. 173 des Thorner „Słowo Pomorskie" befindet sich ein Klischeebild, das darstellt, wie ein schweres Geschütz in einer Hügellandschaft von Soldaten in Stellung gebracht wird. Das Bild trägt die Unterschrift „Das entwaffnete Deutschland"; die Leser werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um die Aufstellung eines deutschen Gebirgsgeschützes in den bayrischen Alpen handelt. Selbstverständlich bleibt es auch nach den Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Friedensdiktates den Deutschen unbenommen, im Rahmen ihres 100 000 Mann-Heeres in ihren Alpen Übungen mit einer Kanone abzuhalten; doch das als Vorkämpfer in der Entdeutschungspolitik so überaus mutige „Słowo Pomorskie" scheint schon vor dieser einen Kanone Angst zu haben, die augenscheinlich dahin abgelenkt werden soll, daß die Gemüter gegen das „widerspenstige" Deutschland aufgehetzt werden, dessen Kanonen u. a. die polnische Unabhängigkeit zu verdanken ist.

Nun teilt uns ein aufmerksamer Leser mit, daß das besagte Bild gleichfalls in einem Wiener illustrierten Wochenblatt erschienen war und das Instellungbringen einer schweren französischen Kanone auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz darstellt. Selbst auf der schlechten Reproduktion des „Słowo Pomorskie" ist deutlich zu erkennen, daß der befehlende Offizier das flache französische Käppi trägt und daß die Bedienungsmannschaften z. T. die typischen französischen Militärmäntel tragen. Die mangelhafte Wiedergabe des bezeichneten Bildes läßt auf den nordafrikanischen Charakter der Landschaft, die Blockhütten und die französischen Uniformen der vor einem Auto stehenden Offiziere leider wenig deutlich erkennen.

So entpuppt sich die deutschfeindliche Deutung, die das „Słowo Pomorskie" diesem Ausschnitt aus dem marokkanischen „Kultur"-Werk des französischen „Freundes" gibt, als **ein ebenso bewußter wie plumper Schwindel.** Selbst im Schatten der ehrwürdigen, von deutschen Ordensherren erbauten Mauern und Türme der alten Hansestadt Thorn schämt man sich solcher Verleumdung nicht. Die Frage nach dem „warum?" ist leicht zu beantworten: **mit den Waffen der Wahrheit kann man gegen uns nicht ankämpfen,** denn in diesem Arsenal haben gewisse uns feindlich gesinnte Schreibstuben in der Tat völlig abgerüstet.

Veruntreuungen bei polnischen Konsulaten

Warschau, 30. Juli. Korfantys Leiborgane die „Polonia" und die „Rzeczpospolita" griffen dieser Tage die „Kattowitzer Zeitung" heftig an weil diese einen ausführlichen Bericht über Veruntreuungen bei den polnischen Konsulaten in Deutschland veröffentlicht hatte. Beide Blätter wunderten sich sehr, daß die Regierung gegen die deutsche Zeitung nicht eingeschritten sei und verlangten, daß man dem deutschen Redakteur den Prozeß mache, auf jeden Fall aber die Sache aufkläre. Die Regierung hat auf diese Forderung in der Weise reagiert, daß sie den Bericht der „Kattowitzer Zeitung" bestätigte.

Wie die „Rzeczpospolita" aus maßgebender Quelle erfährt, hatte der Außenminister aus Anlaß der Aufdeckung von Veruntreuungen in einem polnischen Konsulat in Deutschland eine Revision in allen polnischen Konsulaten angeordnet. Das Ergebnis dieser Revision war traurig genug. Man entdeckte nämlich Veruntreuungen auch in anderen Konsulaten auf deutschem Gebiet. Die schuldigen Beamten wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Einer der Defraudanten hielt sich längere Zeit verborgen, wurde jedoch schließlich ermittelt und verhaftet. Es ist klar, schreibt die „Rzeczpospolita" weiter, daß die Leiter der in Frage kommenden Konsulate mit schuldig wären, da sie die Beaufsichtigung vernachläßigt hätten. Infolgedessen seien all mitschuldigen Leiter gleichzeitig zur disziplinarischen Verantwortung gezogen worden. Mit Rücksicht auf das schwebende Untersuchungsverfahren wollten die Behörden keine weiteren Einzelheiten mitteilen. Das Blatt ist mit diesen mageren Informationen nicht zufrieden und schreibt:

„Überall, wohin man blickt, sieht man Übergriffe zum Schaden des Staatsschatzes und Veruntreuungen von öffentlichen Geldern. Kürzlich berichteten wir, daß sich Eisenbahnbeamte bei der Lohnauszahlung Listen mit sogenannten „toten Seelen" angefertigt hatten und jetzt lesen wir von Veruntreuungen öffentlicher Gelder durch Konsulatsbeamte. Vorher berichteten wir von Veruntreuungen und Diebstählen bei dem Bau von Wachthäusern für die Grenzwachen in den Ostwojewodschaften. Die Veruntreuungen haben im letzten Jahre bedeutend zugenommen, und dies zeugt davon, daß die vorgesetzten Behörden ihre Pflicht nicht gehörig erfüllen. Den untergeordneten Beamten würde es niemals möglich sein, Vergehen dieser Art zu begehen, wenn die Vorgesetzten auf ihren Posten wären. Da jedoch die Vorgesetzten ihre Pflicht zu leicht nehmen, so wird es den Beamten auch leicht gemacht, sich an Staatsgeldern zu vergreifen. Und wieviel öffentliche Gelder werden infolge nachlässiger Ausübung des Dienstes verschwendet! Jeder Beamte, der zu spät zum Dienst kommt, ein jeder, der den Dienst vorzeitig verläßt, ein jeder, der in der Bearbeitung seines Pensums rückständig ist und jeder Beamte, der, statt die Interessenten abzufertigen, sich mit seinen Kollegen unterhält, wie dies z. B. bei der Post vorkommt, verschwendet direkt oder indirekt öffentliche Gelder, die sich aus den Steuereinkünften zusammensetzen, und man darf nicht vergessen, daß die Steuern bei uns hoch sind, und daß jeder Bürger einen großen Teil seiner schwer verdienten Geldes an den Staatsschatz abführen muß. Daher hat auch, entgegen der Behauptung der Minister, der Departementsdirektor und Abteilungsleiter, die Bürgerschaft das Recht, ja sogar die Pflicht, genau nachzuprüfen, was mit den öffentlichen Geldern geschieht, die aus der Steuer dem Staatsschatz zufließen. Es ist auch nicht angebracht, an höhere Beamte allerlei Prämien, Belohnungen und Remunerationen zu zahlen. Diese werden ebenfalls aus steuerlichen Geldern genommen und belasten unnötigerweise den Staat und das Volk."

In den Augen des Ministerpräsidenten Władysław Grabski, so schließt das Blatt, werden unsere Bemerkungen nicht gerade schön erscheinen. Wir können uns jedoch nicht der Behauptung enthalten, daß sich während seiner Regierung in der Beamtenwelt bedauernswerte Erscheinungen zu zeigen begannen. Dies macht den Eindruck, daß Władysław Grabski die bureaukratische Maschine nicht gehörig leiten und auf unsere Beamtenwelt auch nicht ausreichenden Einfluß ausüben kann.

Der deutsch-polnische Zollkrieg.

Eine vernünftige polnische Pressestimme.

Wir haben vor kurzem zwei (von vielen) polnischen Zeitungen zitiert, die sich und ihre Leser in ebenso naiver wie chauvinistischer Weise über die ernsten Gefahren des deutsch-polnischen Wirtschaftskonflikts hinwegtäuschen. **Es gibt aber in der polnischen Presse auch (leider nur wenige!)**

einsichtige Stimmen, die immer darauf hinweisen, daß die Wirtschaftsverständigung mit Deutschland eine Lebensnotwendigkeit darstellt, über die man nicht leichtfertig wie eine schillernde Libelle hinwegtänzeln darf. Interessant ist in dieser Hinsicht eine Auslassung des Kattowitzer Korfantyblattes „Polonia“, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Hier wird die Behauptung der polnischen Presse, daß Polen auf dem besten Wege sei, sich von Deutschland unabhängig zu machen, geradezu als eine Irreführung der öffentlichen Meinung bezeichnet, die an sich schon sehr mangelhaft über die Probleme Polnisch-Oberschlesiens orientiert sei. Welche einschneidenden Folgen der deutsch-polnische Wirtschaftskrieg für die polnisch-oberschlesische Industrie hat, darüber schreibt die „Polonia“ u. a. wörtlich:

„Letzten Endes müssen wir uns entscheiden, ob wir die oberschlesische Industrie, auf die wir bei Erlangung Oberschlesiens so stolz waren, die 200 000 Arbeitern Arbeits- und Lebensmöglichkeit gewährt, die für den Staat eine der bedeutendsten Einnahmequellen und in der polnischen Handels- und Zahlungsbilanz eine der wichtigsten Positionen darstellt, erhalten oder vernichten wollen. Diese Industrie befindet sich heute in einer solchen Lage, daß ihr weiteres Schicksal lediglich von der Energie und Intensität der staatlichen Unterstützungsaktion abhängt. Wenn wir die Industrie vernichten wollen, so braucht man sie nur dem eigenen Schicksal zu überlassen. Will man sie aber retten, so müssen wir uns klar und deutlich Rechenschaft von der Lage geben, in welcher sie sich zurzeit befindet, und daher müssen Regierung und öffentliche Meinung über die tatsächlichen Verhältnisse informiert werden; denn nur in diesem Falle besteht die Hoffnung, daß die Maßnahmen der Regierung dasjenige treffen werden, was der Industrie die Überwindung der Krisis ermöglichen könnte.

Es hat keinen Zweck, die Sachlage aus Rücksicht auf die Deutschen zu verheimlichen, da sie genau wissen, in welcher Situation sich unsere Industrie befindet, und in welche sie im Falle eines langandauernden Wirtschaftskrieges mit Deutschland ohne entsprechende Regierungsunterstützung noch kommen kann. Wenn die hiesige öffentliche Meinung gegen ein Provisorium mit Deutschland ist, so ist das richtig: **das oberschlesische Volk wünscht** kein Provisorium, das nach Ablauf einiger Wochen oder Monate zu einer neuen Krisis führen könnte, sondern **ein dauerhaftes Abkommen und ein friedliches wirtschaftliches Zusammenarbeiten mit Deutschland**, das sowohl den hiesigen Arbeitern, wie auch der gesamten oberschlesischen Bevölkerung normale und zum mindesten erträgliche Existenzbedingungen sichern würde. Wenn es aber jemanden gibt, der einen solchen Vertrag und ein solches wirtschaftliches Zusammenarbeiten mit Deutschland nicht wünscht, so müßte er, sofern er dem oberschlesischen Volke und in erster Linie der Arbeiterklasse, die von der Industrie lebt, nicht einen völligen Ruin und äußerstes Elend wünscht, die ganze polnische öffentliche Meinung auf das Gewissenhafteste über den Ernst der Lage informieren, um die Regierungsaktion zu beschleunigen, die allein der oberschlesischen Industrie und dem oberschlesischen Volke helfen könnte, die drohenden Folgen des plötzlichen Abbruchs der wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland, auf welchen unsere Regierung absolut nicht vorbereitet war, ohne größere Erschütterungen und Sch[illegible] überwinden.“

Diesen Ausführungen ist nichts weiter hinzuzufügen.

Neue Verhandlungen in der Optantenfrage?

Unter allem Vorbehalt geben wir eine Berliner Meldung wieder, nach der Herr Olszowski, der Berliner polnische Gesandte, eine Unterredung im deutschen Auswärtigen Amt hatte, die dahin gedeutet wird, daß man versucht, noch im letzten Augenblick einen Ausweg zu finden, der es ermöglicht, die Ausweisung der deutschen Optanten aus Posen und Pommerellen und der polnischen Optanten aus Deutschland zu vermeiden. Es wäre jedoch verfrüht, an die neuen Besprechungen bestimmte Hoffnungen zu knüpfen. Es ist nicht unmöglich, daß die Aufnahme neuer Verhandlungen eine Folge gewisser von englischer Seite unternommener Schritte ist. Ein Baseler Blatt weiß nämlich aus London zu melden, daß die englische Regierung ihre Vertreter in Berlin und Warschau angewiesen habe, sich inoffiziell im Sinne einer freundschaftlichen Verständigung zwischen der deutschen und polnischen Regierung in der Optantenfrage zu bemühen.

*

Warnung vor einem Betrüger.

Das deutsche Generalkonsulat in Posen teilt uns mit: „Unter dem Namen Leon Fürst Sapieha wendet sich in letzter Zeit ein gewisser, aus Warschau gebürtiger Stanislaus Woy, Berlin O. 112, Frankfurter Allee Nr. 319, an verschiedene grundbesitzende deutsche Optanten mit dem Anerbieten, ihnen gegen ihre Grundstücke entsprechende Ländereien in Kanada einzutauschen.

Wie wir haben feststellen lassen, handelt es sich um einen der Berliner Polizei wohlbekannten Schwindler, dessen Vorspiegelungen auch nicht der geringste Glauben geschenkt werden kann. Alle Optanten können deshalb nur dringend vor ihm gewarnt werden.“

Das Weltkonzil in Stockholm.

Unter den Teilnehmern: der deutsche Reichskanzler Dr. Luther und der englische Staatsmann Mac Donald.

Das Ereignis des Jahres ist für die protestantische Welt die „Weltkonferenz für praktisches Christentum“, die vom 19. bis 30. August in Stockholm tagen wird. Diese Weltkonferenz, an der 6—700 Mitglieder aller christlichen Kirchen, mit Ausnahme der römisch-kathol., teilnehmen werden, tritt nach langjährigen Vorbereitungen zusammen, um das Einigungswerk der christlichen Kirchen in der Form eines großen Konzils zu fördern. Die Tagung soll zwar streng in kulturell religiösem Rahmen gehalten werden. Da sich in Stockholm aber viele der einflußreichsten Männer der Welt ein Stelldichein geben, so darf man erwarten, daß die Bedeutung der Konferenz weit über das kirchliche Gebiet hinausreichen wird.

Das Sekretariat der ökumenischen Konferenz hat nunmehr die Liste der Teilnehmer der Stockholmer Tagung aufgestellt, aus der hervorgeht, daß

35 Nationen

in Stockholm vertreten sein werden und zwar aus: Amerika, Australien, Belgien, Bulgarien, Birma, Dänemark, Deutschland, Ägypten, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Island, Italien, Indien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Polen, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweiz, Spanien, Schweden, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Großbritannien, China, Österreich.

Unter den reichsdeutschen Teilnehmern sind in erster Linie der deutsche Reichskanzler Dr. Luther und der Reichsgerichtspräsident und stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons zu nennen. Von den Engländern werden u. a. der frühere britische Ministerpräsident Mac Donald und sein Delegierter zur Völkerbundversammlung, der greise Lord Parmoor, zugegen sein. Aus dem nahen Orient werden die Führer der orthodoxen Kirchen erwartet. Die Weltkonferenz steht unter der Leitung des Erzbischofs Dr. Söderblom aus Upsala. Bereits Anfang des Monats August beginnt eine Vorkonferenz, der am 19. August die Hauptkonferenz folgt.

Die christlichen Kirchen der Welt haben sich nach dem Weltkriege auf verschiedenen Gebieten zu gemeinsamem Wirken vereinigt. Nebeneinander bestehen die Weltkonferenz für Glauben und Verfassung, der wichtige Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen, der auch in Polen seine Untergruppe hat, und aus ihm hervorgegangen und jetzt zum ersten Male in Stockholm zusammentretend die Weltkonferenz für praktisches Christentum. Für sie hat der Weltbund die ersten Vorbereitungen getroffen, indem er die Kirchen auf dem Gebiete der Wohltätigkeit einander näher brachte. Die Weltkonferenz für praktisches Christentum unterscheidet sich jedoch von dem Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen dadurch, daß sie eine Sache der organisierten Kirchen und damit eine internationale Vereinigung der Kirchen ist und auf diese Weise nach jahrhundertelanger Pause

ein Kirchenkonzil

darstellt. Es handelt sich aber bei diesem neuartigen Konzil nicht um eine Zusammenkunft von Kirchenbeamten oder, wie etwa vor vielen Jahrhunderten, von Bischöfen, sondern dieses neuartige Kirchenkonzil hat den Gedanken des allgemeinen Priestertum durchgesetzt und besteht deshalb gleichmäßig aus Geistlichen und Laien.

Außer den evangelischen Bekenntnis- und Freikirchen der ganzen Welt **werden an ihr auch die griechisch-katholischen Kirchen teilnehmen,** ausgenommen ist nur die römisch-katholische Kirche, die sich aus prinzipiellen Gründen nicht beteiligen, aber etwaigen Beschlüssen ihre Beachtung sicherlich nicht versagen wird.

Man hat die Kirchen der Welt in vier Sektionen, eine europäisch-kontinentale, eine britische, die auch die britische Dominions umfaßt, eine amerikanische und eine griechisch-orthodoxe eingeteilt. Die Präsidenten, Vizepräsidenten und Generalsekretäre der vier Sektionen bilden das Exekutivkomitee der Konferenz. Außerdem ist ein größeres Aktionskomitee in Gestalt des internationalen Komitees geschaffen, dem von deutscher Seite auch Mitglieder angehören. Dieses internationale Komitee arbeitet schon seit 1922 an der Ausgestaltung der Konferenz. Es wird ebenso wie das Exekutivkomitee schon am 10. August in Stockholm zusammentreten und eine Art Vorkonferenz abhalten. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen **sechs Programmpunkte.** Der erste und der letzte sind mehr grundsätzlicher Art. Sie beschäftigen sich mit dem Verhältnis der christlichen Kirchen zu dem Weltplan Gottes und mit der Möglichkeit des föderativ-kooperativen Zusammenschlusses der christlichen Kirchen. Die vier anderen Punkte betreffen praktische Fragen und sollen das Verhältnis der christlichen Kirche zu Industrie und Volkswirtschaft, zu sozialen und moralischen Fragen, zu den internationalen Beziehungen der Völker untereinander und zur Schule und Erziehung klären. Auch die

Verhältnisse der evangelischen und griechisch-katholischen Minderheiten,

die dort besonders traurige sind, wo es sich gleichzeitig um völkische Minoritäten handelt, werden auf dem Stockholmer Weltkonzil zur Sprache kommen. **Die evangelisch-unierte Kirche in Polen wird u. a. durch ihren Generalsuperintendenten D. Paul Blau in Stockholm vertreten sein.**

Abbau der chinesischen Mauer zwischen Polen und Litauen?

Rom, 27. Juli. Der gestern hier weilende Außenminister Lettlands, Mejerowicz, erteilte dem Vertreter der polnischen Telegraphen-Agentur eine Unterredung, in der er über den Zweck seiner Reise nach Warschau sprach. Der Minister erklärte:

Ich bin in Warschau am 30. Juli, vorher mache ich einen Abstecher nach Prag. Während meiner Anwesenheit in Warschau habe ich die Absicht, alle Fragen zu berühren, die bis jetzt zwischen Lettland und Polen noch nicht gelöst worden sind. Ich habe die Hoffnung, daß wir sie einer günstigen Lösung entgegenführen werden. Ich bin, wie immer, gegenüber Polen von den besten Intentionen erfüllt. Außerdem möchte ich in Warschau die Frage der künftigen Konferenz der vier Außenminister berühren, die Ende August in Helsingfors stattfinden soll. Ich will die Aufgaben und das Programm dieser Konferenz der Minister Polens, Finnlands, Estlands und Lettlands besprechen, in der nach meiner Ansicht die gemeinsame Politik Polens und der Baltenstaaten in der Sicherheitsfrage festgelegt werden soll.

Im Zusammenhange damit ist es mir in erster Linie ein Bedürfnis, das Verhältnis Litauens zu Polen anzuschneiden. Es liegt mir sehr am Herzen, zwischen diesen beiden Staaten Beziehungen zustande zu bringen, durch welche die ewige chinesische Mauer, die zwischen Polen und Litauen besteht, einstürzen müßte. Die bisherige Situation schädigt uns politisch und wirtschaftlich. Ich bin mir allerdings dessen bewußt, daß wir selbst nicht die Möglichkeit haben, in dieser Angelegenheit als Vermittler aufzutreten. Ich weiß, daß ich die Frage während meiner Anwesenheit in Warschau nicht lösen werde, und daß sie überhaupt nicht über das Knie gebrochen werden kann. Ein konkretes Projekt hierüber, so schloß der Minister, habe ich noch nicht, wünsche jedoch, daß diese Angelegenheit im günstigen Sinne bis zum Ende durchgeführt werde. In diesem Geiste zu arbeiten, bin ich stets bereit.

Einfuhrverbot für ausländische Streichhölzer.

Warschau, 27. Juli. Das Gesetz über das polnische Zündholzmonopol sieht ein Einfuhrverbot für ausländische Zündhölzer sowie ein Verbot für den Verkauf von Zündhölzern aus Privatfabriken vor. Zündhölzer aus Privatfabriken dürfen nur noch drei Monate lang verkauft werden. Nach dem Abkommen soll die neue Aktiengesellschaft, die das polnische Zündholzmonopol gepachtet hat, nicht nur den gesamten Inlandsbedarf selbst decken, sondern auch noch größere Mengen von Zündhölzern, und zwar mindestens 33 Prozent der Mengen, die im Inlande hergestellt werden, exportieren.

*

Im Zusammenhange mit dem am 25. d. M. zwischen der polnischen Regierung und der International Match Corporation abgeschlossenen Pachtvertrage hat diese in teilweiser Erfüllung des Abkommens den ersten Teil der zugesagten Dollar-Anleihe in Höhe von 3 Millionen Dollar an demselben Tage der Bank Gospodarstwa Krajowego (Landwirtschaftsbank) überwiesen.

Die polnischen Manöver.

Im nächsten Monat finden in Polen zum erstenmal große Manöver statt. Der „Kurjer Polski“ ist in der Lage, verschiedene Einzelheiten des Programms der Manöver zu bringen. Vom 11. bis 13. August werden sich die Kriegsspiele bei Brody abspielen, am 18. und 19. August bei Thorn und finden dort ihren Abschluß mit einem Scharfschießen. Bei Brody soll eine großzügige Kavallerieaktion durchgeführt werden. Dort werden zwölf Kavallerieregimenter unter Teilnahme von technischen Truppen, Flugzeugen, Panzerautomobilen usw. operieren. Die Manöver wird hier General Rozwadowski leiten. Bei Thorn finden Manöver der Fußtruppen auf schmalen Verteidigungsabschnitten statt. Der Leiter dieser Aktion wird General Skierski sein, der zwei Infanteriedivisionen kommandieren wird. Die oberste Leitung wird dem Stabschef, General Haller, übertragen werden.

Zu den Manövern treffen zahlreiche militärische Vertreter der befreundeten Staaten in Polen ein. Die fremden Gäste kommen am 8. August zusammen und am 9. desselben Monats gibt ihnen zu Ehren der Kriegsminister General Sikorski ein Festessen. Die nächsten Tage sollen der Besichtigung von Munitionsfabriken gewidmet sein. Marschall Petain hat seine Ankunft infolge seiner Abreise nach Marokko abgesagt; als Vertreter Frankreichs trifft General Gouraud in Polen ein. Aus den baltischen Staaten nehmen an den Manövern teil der Oberkommandierende der lettischen Truppen, General Radius, der estnische Stabschef General Pervant, sowie ein Vertreter Finnlands. Die Staaten der Kleinen Entente werden vertreten durch den Stabschef der rumänischen Armee Lupescu, den Vertreter des Stabschefs der tschechoslowakischen Armee General Syrovy sowie den Vertreter des Kriegsministers Jugoslawiens General Trifonowicz. England vertritt General Ironside, Kommandeur der Generalstabsakademie. Italien entsendet den Stabschef der Landarmee General Gravioli. Außerdem werden Vertreter Belgiens, Spaniens, Portugals und der Türkei die Kriegsspiele beobachten. Vorgesehen ist auch die Anwesenheit des Marschalls Piłsudski, der jedoch mit Rücksicht auf die für den 8. bis 10. August angesetzte Legionistentagung erst an der zweiten Hälfte der Manöver teilnehmen wird. Die Teilnahme haben ferner zugesagt Ministerpräsident Władysław Grabski, der Sejm- und der Senatsmarschall sowie die Mitglieder der Sejm- und Senatskommission für Heeresfragen.

Nach Beendigung der Kriegs[illegible]ele werden die Gäste, darunter auch ausländische Presse[illegible]rtreter, Lemberg, Krakau, Zakopane und Kattowitz besu[illegible]

Blutige russische Manöver an der polnischen Grenze.

Warschau, 29. Juli. Über Wilna wird aus Minsk gemeldet, daß in der vergangenen Nacht an der Grenze bei Krajki-Rogozino auf russischem Gebiet ein sehr belebter verdächtiger Verkehr beobachtet wurde. Von polnischer Seite wurde daraufhin das Gelände die Grenze entlang mit Scheinwerfern beleuchtet und dabei festgestellt, daß an der polnischen Grenze das erste weißrussische Regiment eine Felddienstübung abhielt. Eine Abteilung des Regiments hatte den Auftrag erhalten, die Stellung des Regiments zu umgehen und von polnischer Seite aus das Regiment anzugreifen. Die angegriffenen Abteilungen des Sowjetregiments glaubten, daß polnische Soldaten einen Überfall auf das russische Regiment unternommen haben und begannen die Angreifer mit scharfem Gewehr- und Geschützfeuer zu belegen. Mehrere russische Soldaten wurden **getötet**, eine große Anzahl verletzt.

*

Warschau, 29. Juli. Wieder wird an drei verschiedenen Stellen von russischen Grenzüberfällen und Angriffen gegen polnische Grenzwachen gemeldet. Im Wilnaer Gebiet griff eine bolschewistische Abteilung die polnische Grenzwache zweimal im Kreise Krasno an, wurde aber beide Male mit Verlusten zurückgeworfen, während auf polnischer Seite niemand verletzt wurde. Ähnliche Vorfälle spielten sich an der Grenze in der Wojewodschaft Polesie ab. Hier überfielen russische Grenzsoldaten die polnische Grenzwache bei Oślyszcze in den Rokitnosümpfen zweimal, wurden aber beide Male mit Verlusten abgewiesen. Weiter ergriffen die Russen in der Wojewodschaft Wolhynien einen polnischen Soldaten, der mit einem zweiten die Grenze entlang bei dem Dorfe Hłuboszek patrouillierte und schleppten ihn auf russisches Terrain. Der zweite polnische Soldat konnte von seiner Waffe keinen Gebrauch machen, da er von russischer Seite sofort beschossen wurde.

Ein politischer Mord in Lemberg.

Lemberg, 28. Juli. Wie aus Lemberg nach hier gedrahtet wird, wurde dort heute nachmittag der politische Polizeiagent Stanislaus Cechowski aus Warschau, der im Lemberger Attentatsprozeß (Attentat gegen den Staatspräsidenten) als Zeuge vernommen werden sollte, von dem 22jährigen Kommunisten Izaak Botwin erschossen. Der Mord wurde auf Befehl der kommunistischen Organisation verübt. Der Mörder konnte verhaftet werden. Der Ermordete hat noch heute vormittag im Prozeß eine den Kommunisten Panczyszyn sehr belastende Aussage gemacht. Als er nach der Gerichtsverhandlung auf die Straße ging, trat plötzlich auf der ul. Trybunalska ein junger Man an ihn heran, zog einen Browning und gab auf Cechowski mehrere Schüsse ab. Cechowski wurde auf der Stelle getötet. Bei dem verhafteten Botwin wurde ein Befehl der kommunistischen Partei gefunden, wodurch er aufgefordert wird, Cechowski zu ermorden. Der Mordbefehl ist von den Kommunisten bereits im Jahre 1924 erlassen worden. Cechowski hat in der Warschauer politischen Polizei eine große Rolle gespielt. Er meldete sich im Jahre 1923 bei dem Oberkommissar der politischen Staatspolizei Piątkiewicz und teilte ihm mit, daß man ihn für eine revolutionäre Organisation gewinnen wolle, an deren Spitze die Offiziere Bagiński und Wieczorkiewicz ständen. Nur Cechowski war es zu danken, daß die terroristische Organisation aufgedeckt und liquidiert werden konnte. Schon damals schworen die Kommunisten dem Cechowski Rache und sprachen gegen ihn das Todesurteil. Cechowski trat darauf in die Dienste der Polizei und hat hier Hervorragendes geleistet. Auf Grund seiner Beobachtungen wurde das kommunistische Zentralkomitee in Nowolipek im Mai 1924 verhaftet. Cechowski hat dann die Untersuchung in der Lemberger Attentatsaffäre geführt. Er hielt den damals verhafteten Steiger für unschuldig und sagte, daß der Kommunist Panczyszyn an dem Attentat Anteil genommen habe. In kommunistischen Kreisen entstand nun die Befürchtung, daß Steiger entlassen und dafür verschiedene Kommunisten in Haft genommen würden. Sie beschlossen darum, den Polizeiagenten Cechowski um jeden Preis zu beseitigen.

*

Kommunistenverhaftungen in Lemberg.

Warschau, 29. Juli. Die Polizei in Lemberg nahm in der Wohnung des Mörders Botwin eine eingehende Durchsuchung vor. Nach vollzogener Revision wurden die Mutter, ein Bruder und zwei Schwestern des Mörders verhaftet. Alle sind nachweisbar Mitglieder der kommunistischen Partei gewesen. In der Wohnung wurde zahlreiches belastendes Material gefunden. Auf Grund der Aussagen des Mörders wurden auch weitere Kommunisten aus Lemberg festgenommen. Botwin bleibt dabei, daß er die Mordtat aus eigenem Antrieb begangen habe. Die Untersuchung soll indessen bereits ergeben haben, daß er zu der Ausführung der Mordtat den ausdrücklichen Befehl von Seiten der kommunistischen Zentrale erhalten hat.

Pommerellen.

Eisenbahnunglück in Pommerellen.

Warschau, 29. Juli. Gestern nachmittag ist infolge der Unterspülung des Eisenbahngleises durch die reichen Regenfälle in letzter Zeit zwischen Karthaus und Berent der Personenzug Nr. 1643, der u. a. direkte Waggons von Posen—Karthaus über Gnesen—Nakel führte, entgleist, wobei die Lokomotive und zwei Waggons vom Bahndamm herunterfielen. Mehrere Fahrgäste wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

30. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

e **Einrichtung einer neuen Schule.** Seit ungefähr 4½ Jahren wurde das Volksschulgebäude in der Gehlbuderstraße, die Feldmarkschule, zu Volksschulzwecken nicht mehr benutzt. Es war dort eine Unterkunft für Seminaristen des Seminars mit deutscher Unterrichtssprache geschaffen. Da die sonstigen Räumlichkeiten für Volksschulzwecke nicht mehr ausreichen, soll ein neues Schulsystem eingerichtet und in den Räumlichkeiten der Feldmarkschule untergebracht werden. So wird das Gebäude wieder seinem eigentlichen Zweck zugeführt. Der bereits vor dem Kriege für dieses Gebäude geplante Neubau, zu dem schon Material herangefahren war, wird unter den heutigen Verhältnissen nicht zur Ausführung kommen. Als Leiter dieses neuen Schulsystems ist Lehrer Ernest aus Michlau im Kreise Schwetz berufen worden. *

A **Das Weichselwasser fällt noch immer.** Am Dienstag kamen Flöße herab. Der Hinterraddampfer „Fortuna" aus Bromberg kam mit fünf Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Er hatte am Ladeufer angelegt. Im Schulzschen Hafen werden weitere Flöße zusammengestellt und vom Dampfer „Courier" in die Bucht beim ehemaligen Pionierübungsplatz unterhalb Boeslershöhe geschleppt. *

r **Selbstanfertigung elektrischer Sicherungen.** In der Nachkriegszeit und besonders während der Inflation kam es vor, daß die Verbraucher von Elektrizität für Beleuchtungszwecke durchgebrannte Sicherungen wieder verwendungsfähig machten, indem sie an Stelle des durchgebrannten sehr empfindlichen Drahtes einen feinen Kupferdraht einlöteten. Die Leitungen funktionierten tadellos. Schlug aber ein Blitz in die Leitung oder wurde durch einen sonstigen Umstand ein zu kräftiger Strom dem Leitungsnetz des Verbrauchers zugeführt, so schmolz der Kupferdraht nicht und der starke Strom konnte mancherlei Zerstörungen anrichten. Es wurden die Birnen zerstört, ja sogar die Zähluhr konnte beschädigt werden. Für solche Schäden war natürlich der Elektrizitätsverbraucher selbst haftbar. Die Sparsamkeit am unrechten Ort konnte daher recht unangenehme Folgen haben. Es muß daher vor der Verwendung derart geflickter Sicherungen gewarnt werden. Nach dem letzten Gewitter sind auch wieder manche Beschädigungen an den Leitungen vorgekommen. Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes ist geneigt, jede Beschädigung auf Verwendung geflickter Sicherungen zurückzuführen, während die Verbraucher dieses natürlich bestreiten, soweit es ihnen nicht nachgewiesen werden kann. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** zeigte teils eine sehr gute Beschickung. Besonders Kartoffeln und Gurken waren reichlich vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,80—2, Eier 1,60—1,70, Kartoffeln 3—5, Johannisbeeren 50, Stachelbeeren 60, Sauerkirschen 40—70, Süßkirschen 80—90, Birnen 50, Äpfel 20—40, rote Pflaumen 70, blaue Pflaumen 80, Tomaten 1—1,30 pro Pfund. Schnittblumen, Töpfe mit Blatt- und Blütenpflanzen waren reichlich vorhanden und wurden zu üblichen Preisen abgegeben. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt. Es wurde gezahlt für Hechte 1—1.20, Barsche 0,70, Schleie 1, Bressen 50—1, Plötze 25—35, Aal 1—1,80, Krebse 5—25 pro Stück nach Qualität. Der Markt wurde nicht geräumt. Der Geflügelmarkt zeigte die übliche Beschickung. Es kosteten: junge Enten lebend 4—5, junge Hühner lebend 3—5 pro Paar, Suppenhühner 3—4, junge Tauben 1,30 pro Paar. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Der Fleischmarkt hat in der Beschickung nachgelassen. Es wurde gezahlt für: Schweinefleisch 1—1,20, Speck 1,10, Rindfleisch 70—1, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 70, Schmalz 2, Talg 1. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz kostete 7 bis 8. Wegen der Ernte ist die Holzzufuhr geringer. Wegen der Geldknappheit verlief der Markt recht schleppend. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur schwach beschickt. Die Preise für Ferkel gehen herab. Man fordert für Absatzferkel nur noch 30 zł pro Paar. Läufer waren wenig vorhanden. Das Paar im Gesamtgewicht von ca. 150 Pfund wurde mit 75 zł angeboten. Mastfähige Schweine waren nicht vorhanden. Der Umsatz war nicht wesentlich. Der Preis für Fettschweine, für Versandzwecke geeignet, ist in die Höhe gegangen.

e. **Die Abbruchsarbeiten auf dem Ausstellungsgelände** beschränken sich in der Hauptsache vorläufig auf die Hauptgebäude. Die große Halle ist zum Teil schon abgebrochen. Von einem Teil des Daches wird die Bretterverschalung entfernt. Die Arbeiten gehen verhältnismäßig langsam vonstatten. *

c. **In den hiesigen Mühlen** wird auch bereits frischer Weizen und Sommergerste angeboten. Besonders Kleingrundbesitzer haben schon gedroschen. *

d. **Autobuslinien.** Der hiesige Autobusbesitzer, der die Verbindung nach Rehden und Briesen eingerichtet hat, unterhält auch eine nach Neuenburg. Es ist eine täglich zweimalige Verbindung nach Briesen und eine ebensolche nach Neuenburg. *

* **Die schrecklich verstümmelte Leiche** eines 25—30jährigen Mannes wurde gestern früh auf der Eisenbahnstation Nitzwalde bei Graudenz auf den Eisenbahnschienen von dem Lokomotivführer eines die Strecke passierenden Zuges entdeckt. Ob der Mann, dessen Persönlichkeit bisher unbekannt ist, sich hat überfahren lassen oder ein Unglücksfall vorliegt, werden die angestellten Ermittelungen ergeben. *

Thorn (Toruń).

t. **Auf dem Büro der Kriminalpolizei** am Stary Rynek (Altstädtischen Markt) Nr. 10 liegen verschiedene Wertgegenstände wie Ringe, Uhren, Medaillons usw., die von den rechtsmäßigen Eigentümers abgeholt werden können. **

t. **Durch den zunehmenden Autoverkehr** in der Stadt kommt neuerdings eine Unsitte auf, gegen die von Anfang an energisch eingeschritten werden müßte. Es handelt sich nämlich um die Signale, die von den wenigsten Fahrern mittels der Hupen — wie in anderen Städten — gegeben werden, sondern fast in allen Fällen durch die lautzitschernden Pfeifen oder Sirenen. Wie dieser Radau in den engen Hauptverkehrsstraßen der Innenstadt den Anwohnern auf die Nerven fällt, erhellt daraus, daß nach oberflächlicher Zählung stündlich etwa 70 bis 100 Autos die ulica Szeroka (Breitestraße) passieren, die auch anderswo üblichen Stunden des Verkehrsrückgangs ausgenommen. **

t. **Fahrraddiebstahl.** Dem in der ulica Bartosza Głowackiego (Rayonstraße) 10 wohnhaften Kazimierz Kasprzak wurde ein Fahrrad im Werte von 150 zł gestohlen. Der Täter entkam unerkannt. **

t. **Ein Taschendieb** entwendete einem Herrn B. Krukowski die Brieftasche mit barem Geld und verschiedenen Papieren. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die beiden deutschen Männergesangvereine Thorns, „Thorner Liedertafel" und „Liederfreunde", begehen am zweiten Sonntag des August ein gemeinsames Sommerfest im Deutschen Heim. Den instrumentalen Teil des Konzerts wird das verstärkte Orchester der Deutschen Bühne bestreiten. (9239 * *

* **Berent** (Kościerzyna), 29. Juli. Montag im Laufe des Nachmittags gingen über unseren Ort und Umgegend mehrere heftige Gewitter nieder, die den lang ersehnten Regen brachten. Leider hat der Blitz auch Schaden angerichtet. In Stendsitz Abbau schlug der Blitz in ein Bauerngehöft ein, zündete und legte alle Gebäude in Asche. Die Bewohner waren auf dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigt. Im Dorf Stendsitz selbst schlug der Blitz in das Geschäftshaus der Witwe Wilszewski und verbrannte dieses mit sämtlichen Waren. In beiden Fällen ist der Schaden nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt. In hiesiger Stadt traf ein kalter Schlag die Apotheke, ohne Schaden anzurichten.

* **Dirschau** (Tczew), 29. Juli. Auf dem Mittwoch-Wochenmarkte wurden folgende Durchschnittspreise notiert: Schweinefleisch 90—1.10, Rindfleisch 80—1.00, Kalbfleisch 80—1.00, Wurst 80—1.20, Butter 1.80—1.90 pro Pfund, Eier 1.70 pro Mandel, Aale 1.20—1.70, Hechte 60—70, Schleie 70—80, Bratfische 40 pro Pfund, Hühner Stück 2.50—3.00, frische Kartoffeln Pfund 6 gr, Zentner 7 zł, Schneidebohnen Pfund 30, Äpfel 50, Birnen 60, Tomaten 1.50.

h. **Górzno**, 28. Juli. Schon seit vielen Jahren ist uns nicht ein solch günstiges Erntewetter beschieden gewesen, wie diesmal. Deshalb gelang es allen Landleuten ihren gemähten Roggen schnell und ohne Hindernisse einzubringen. Daß der Erntesegen recht groß ist, bezeugen hier nicht allein die gefüllten Scheunen, sondern auch die zahlreichen auf den Feldern angelegten Roggenstaken. Das Mehl vom diesjährigen Korn dürfte gesund sein, da der Roggen nirgends ausgewachsen ist. Die hiesigen Mühlen sind mit frischem Korn überfüllt. Neuer Roggen kostet hier zurzeit 7—7,50 zł der Zentner.

\# **Neuenburg** (Nowe), 29. Juli. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenvereine Neuenburg veranstaltete am vergangenen Sonntag ein Wohltätigkeitsfest mit Konzert im Garten Borkowski. Ein Teilorchester der Deutschen Bühne Graudenz spendete Musik und war sehr fleißig in seinen Gaben. Ein Schießstand mit auszuschießenden, gestifteten Preisen trug viel zur Unterhaltung bei. Ein Büfett mit gespendeten belegten Brötchen und Kuchen zum Kaffee unter Verwaltung von Vereinsdamen wurde lebhaft in Anspruch genommen. Gegen Abend bewegte sich ein Zug mit Fackeln und Lampions durch den Garten, worauf im Saal der Tanz begann, welcher bis 2 Uhr morgens dauerte. Das Gesamtergebnis der Veranstaltung war ein recht befriedigendes. Die Graudenzer Bühnenmitglieder hatten angenehme Verpflegung bei hiesigen Familien gefunden.

* **Neuenburg** (Nowe), 29. Juli. Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt brachte reichlich Butter zu 1,60—1,80 zł je Pfd., Eier zu 1,70—1,80 zł dieMandel. Kartoffeln in größerer Zufuhr kosteten 4—5 zł der Zentner. Junge Hühner waren für 1,20—1,50 zł, alte für 3—4 zł das Stück zu haben. Gemüse zeigte folgende Preise: Mohrrüben 10—15, Zwiebeln und Kohlrabi je 10 Groschen (Bund), grüne Bohnen 25, Wachsbohnen 15 Groschen je Pfund. Von Waldfrüchten kosteten Blaubeern 30—35, Preißelbeeren 70—80 Groschen je Pfund. Für Sauerkirschen wurden 70—80, Äpfel 30, Birnen 20 Groschen je Pfund verlangt. Von Fischen konnte man Hechte und Schleie für 1,00, Aale für 1,50 zł, Bressen für 60—80 Groschen je Pfund erhalten.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 29. Juli. Der heutige Wochenmarkt war sehr mäßig beschickt, nur zwei Fleischbuden waren auf dem Marktplatz; im Laden sind die Preise für Schweinefleisch um 10 bis 15 gr gestiegen, so kostet z. B. frischer Speck 1 30—1,40 zł — Ursache: Ausfuhr nach dem Freistaat, — Butter 2,20—2,60, Eier 2,00—2,20 zł. Fische, nur Flundern, 40—50 gr, Maränen 1 zł und Kleinfische. — Kartoffeln nur frische 5 zł der Zentner. — Der Innenminister traf auf seiner Pommerellenreise am Montag vormittag hier ein und wurde in der Starostei feierlichst empfangen. Vorgebrachte Wünsche, namentlich der Landwirte, versprach er nach Möglichkeit zu erfüllen. Gegen Abend verließen die Herren in mehreren Autos die Stadt.

h. **Strasburg** (Brodnica), 28. Juli. Am vergangenen Mittwoch brach in den Abendstunden Feuer auf dem Krajnik'schen Gehöfte im nahen Schabda (Szabda) aus und vernichtete die Scheune mit der neuen Ernte. — Beim Baden ertrank am letzten Sonnabend im Pokrzydowo'er See der Beamte der Staatspolizei Stanisław Wasiek. Seine Leiche ist geborgen. — In Kominy, hiesigen Kreises brannte in der Nacht zum 26. d. Mts. der Stall des Besitzers Lapka nieder. In den Flammen kamen eine Kuh und ein Kalb um. — Im benachbarten Rypin stürzte kürzlich ein Wohnhaus ein. Glücklicherweise sind keine Menschenverluste zu beklagen. Die beiden betroffenen Familien nächtigen draußen im Gärtchen.

Der „Kaszub" im Dock.

Das vor kurzem nach einer Öltank-Explosion gesunkene Torpedoboot „Kaszub", das bekanntlich aus der deutschen Kriegsmarine stammt, ist gehoben und ins Dock der Danziger Werft gebracht worden. Zuletzt waren an dem Boot drei große Kräne in Tätigkeit, ein fester Landkran und der Schwimmkran der Danziger Werft und außerdem noch der Schwimmkran der Klawitterwerft. Alle hatten ihre Zugketten am Schiffsrumpf befestigt; um ein Abgleiten derselben an dem Eisenkörper zu verhindern, waren die Ketten mit Tüchern umwickelt worden. Das Heben mußte sehr sorgfältig und vorsichtig erfolgen, da das Vorder- und Achterteil des Bootes nur noch in wenigen Verbänden zusammenhingen, es bestand die Gefahr des vollständigen Auseinanderbrechens beim Heben, zumal das Deck aufgerissen und das Vorderteil nicht schwimmfähig war.

Wegen der vorzunehmenden Untersuchungen wurde der Zutritt zum Dock für Besucher völlig gesperrt. Zwei Särge, mit silbernen Kruzifixen geschmückt, befanden sich zur Aufnahme der Leichen im Dock. Sie sollen, sobald sie eingesargt sind, nach Putzig zur Beisetzung gebracht werden.

Die Werft, die sich um die Hebung des Schiffes große Verdienste erworben hat, hatte zu Ehren der Todesopfer der Katastrophe halbmast geflaggt.

Der „Attentäter" von Stargard.

Kein Geisteskranker, sondern ein Selbstmordkandidat?

O. E. Die Warschauer Sensation mit dem angeblichen Attentäter, der sich selbst als Urheber der Eisenbahnkatastrophe bei Stargard der Polizei anzeigte, stellt sich jetzt als ein Satyrspiel zur Stargarder Tragödie heraus. Die Annahme, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte, hat sich nicht bestätigt. Es handelt sich vielmehr um einen Desperado, der Selbstmord zu verüben beschlossen hatte, ihn aber durch fremde Hände ausführen lassen wollte. Anton Kotwicki — so heißt der Held der Intermezzos — ist aus Wolhynien gebürtig, wo er ein kleines Grundstück besaß. Dieses wurde ihm durch Ränke seiner Nachbarn entzogen. Kotwicki kam nach Warschau, um sein Recht zu suchen. Als er weder bei den Zentralbehörden, noch bei Parlamentsmitgliedern Abhilfe finden konnte, beschloß er, sich das Leben zu nehmen, aber sozusagen auf Staatskosten: die Selbstbezichtigung als Eisenbahnattentäter hatte den Zweck, eine Verurteilung zum Tode zu erreichen. Dieser Wunsch Kotwickis wird nun allerdings nicht in Erfüllung ghen, dafür wird er aber wegen absichtlicher Irreführung der Behörden oder genauer gesagt, wegen des Versuchs, seine Hinrichtung zu „erschleichen", sich vor Gericht zu verantworten haben.

Ob nun wohl der „Dziennik Poznański" seine unerhörte Verleumdung, Kotwicki sei wahrscheinlich „ein deutscher Agent" zurücknehmen wird? Nach unseren bisherigen Erfahrungen müssen wir leider daran zweifeln.

Kleine Rundschau.

* **Ein deutsches Opfer des Affenprozesses.** Der Berliner Psychologe Professor Wolfgang Köhler, bekannt durch seine Studien am Menschenaffen, hat an der Clark-Universität in Worcester (Mass.) gelesen, und ist in diesem Sommer an der Harvard-Universität tätig, wo er ein Seminar über Gestaltpsychologie abhält. Infolge der Gesetzgebung der Staaten Tennessee und North Carolina mußten die an der Universität des letztgenannten Staates geplanten Vorlesungen Köhlers über die Schimpansen einstweilen abgesagt werden, weil man die Möglichkeit in Betracht zog, sie könnten mit den gesetzlich verdammten Lehren in Einklang stehen.

* **Ein strenger Winter in Aussicht?** Der bekannte französische Wetterprophet Abt Gabriel hat der französischen Akademie der Wissenschaften eine Schrift eingereicht, die sich auf astronomische Beobachtungen bis zum Jahre 744 bezieht und aus denen hervorgehen soll, daß für 1926 ein überaus langer und strenger Winter bevorstehe. Er soll den berüchtigten Wintern von 1740 und 1553 entsprechen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Über den Verkehr auf den polnischen Staatsbahnen im ersten Quartal 1925 macht das Eisenbahnministerium folgende Angaben, die sich auf die neun Direktionen Warschau, Radom, Wilna, Posen, Danzig, Krakau, Lemberg, Stanislawow und Kattowitz beziehen: Die gesamte Länge der in Betrieb befindlichen Eisenbahnlinien betrug 16 917 Kilometer, nach Abzug der für den Verkehr gesperrten Linien 16 810 Kilometer. Die von Personenzügen zurückgelegte Gesamtstrecke belief sich auf 12 633 012 Zugkilometer, die von Güterzügen auf 8 287 101. In Achsenkilometern ergaben sich für die von Personenwagen zurückgelegte Strecke 341 604 261, von beladenen Güterwagen 435 120 992, von leeren 263 952 025. Die von der Bruttolast durchfahrene Strecke wird im Personenverkehr mit 2 794 717 000, im Güterverkehr mit 5 705 702 000 Tonnenkilometern angegeben. Auf polnischen Stationen wurden 884 046 Waggons verladen; von ausländischen Eisenbahnen sind 148 407 Güterwagen übernommen worden.

Eine internationale Konferenz der Handelskammern beabsichtigt die Handelskammer in Lemberg zur Zeit der Lemberger Herbstmesse, die vom 5. bis 15. September stattfindet, zu veranstalten. Diese Konferenz soll alle europäischen Staaten umfassen unter Berücksichtigung derjenigen Länder, die im Wirtschaftsverkehr mit Polen die größte Rolle spielen oder in Zukunft spielen könnten. Die Einladungen zu der Konferenz werden demnächst an die in Frage kommenden Staaten ergehen.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 2. Aug. 25. (8. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm 10¼ Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Heuer.

St. Georgen-Kirche. Sonnabend, d. 1. 8., abds. 7½ Uhr: Besprechung mit der konfirmierten Jugend. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pastor Smend.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek

Rudak. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr: Kinder-Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst.

Luben. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Graudenz.

Herabsetzung der Mehlpreise. Entsprechend dem Beschlusse des ökonomischen Komitees des Ministerrates werden in dem ganzen Staate die Mehlpreise allmählich herabgesetzt. Die Posener Mühlen haben den Preis für Roggenmehl von 50 Gr. auf 42 Gr. pro 1 Kg. herabgesetzt, die kleinpolnischen bereits um ca. 15 Prozent.

Geldmarkt.

Der Zloty am 29. Juli. Danzig: Überweisung Warschau 93,88—94,12; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 68,83—69,17; London: Überweisung Warschau 25,40; Neuyork: Überweisung Warschau 19,18; Paris: Überweisung Warschau 400.

Warschauer Börse vom 29. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,30, 209,80—208,80; London 25,31½, 25,38—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,67½, 24,74—24,61; Prag 15,44½, 15,48—15,41; Schweiz 101,18, 101,43—100,93; Wien 73,28½, 73,47 bis 73,10; Italien 19,07, 19,12—19,02. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17; franz. Franken 24,67½, 24,74—24,61.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. Juli Geld	In Reichsmark 29. Juli Brief	In Reichsmark 28. Juli Geld	In Reichsmark 28. Juli Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.690	1.694	1.690	1.694
7,3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.728	1.732	1.718	1.722
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.325	2.335	2.335	2.339
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.376	20.428	20.373	20.423
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.491	0.493	0.488	0.490
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.39	168.81	168.37	168.79
8,5 %	Athen	6.69	6.71	6.69	6.71
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.40	19.44	19.375	19.415
9 %	Danzig . . .100 Gulden	80.95	81.15	80.95	81.15
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.568	10.608	10.573	10.113
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.31	15.40	15.32	15.36
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.568	7.585	7.50	7.52
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	95.98	96.22	97.18	97.42
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.825	20.875	20.825	20.875
6 %	Oslo-Christiania 100Kr.	77.20	77.40	77.58	77.70
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.90	19.94	19.82	19.86
7 %	Prag . . . . . .100 Kr.	12.434	12.474	12.434	12.474
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.45	81.65	81.42	81.62
10 %	Sofia . . . . .100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.77	60.93	60.84	61.00
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.73	113.01	112.66	112.94
9 %	Budapest . .100000 Kr.	5.898	5.614	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.067	59.207	59.067	59.207

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,25, 100 franz. Franken 24,61, 100 Schweizer Franken 100,93.

Züricher Börse vom 29. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,01¾, Paris 24,37½, Holland 206¾, Berlin 122,57½.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 29. Juli. Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,65. Goplana 1.—3. Em. 5,25—5,50. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,50. Iskra 1.—6. Em. 3,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,50. Płotno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,10. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,32. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 22,50 bis 23,50, Roggen (neu) 17,50—18,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 29—31, Roggenmehl 2. Sorte 30—32, Roggenkleie 12,50 13,50, Rübsen (neuer) 32,50—35,50. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 29. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen geschäftslos, Roggen neuer matt 10,25—10,75, Wintergerste unv. 12,50—13, Hafer unv. 15,60—15,80, kleine Erbsen unv. 13—14, Viktoriaerbsen unv. 15—17, Roggenkleie unv. 11, Weizenkleie unv. 11,50, Weizenschale unv. 11,75. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 29. Juli. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 246—249, Juli 268—267, Sept. 253—252 Brief, Okt. 254, Tendenz fester, Roggen märk. 192—197, Juli 206—204,50, Sept. 202, Okt. 206,50, behauptet, Winter- und Futtergerste 198—212, neue 187—195, ruhig, Hafer Juli 186—187—186, Sept. 192 und Brief, Okt. 195 und Brief, fester, Mais loko Berlin 212—214, ruhig, Weizenmehl per 100 Kg. 33—35, ruhig, Roggenmehl 27,50—29,50, ruhig, Weizenkleie 13,70, fester, Roggenkleie 13,80—13,90, fester, Raps per 1000 Kg. 350—355, stetig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—35, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen und Peluschken 23—26,50, Ackerbohnen 24—26, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12 bis 13,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,80—17, Leinkuchen 23,40—23,60, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,40, Sojaschrot 22 bis 22,40, Torfmelasse 9,80—9,90, Kartoffelflocken 26—26,30.

Materialienmarkt.

Leder und Gerbereiwaren. Bromberg, 29. Juli. Chrom-Boxkalf-Oberleder der Fuß 1,50—1,80, Sohlenleder 1. Gattung das Kg. 4,50; 2. Gattung das Kg. 4,20, Lackleder „Freudenberg" der Quadratfuß 3,60, „Sterling" 4,70, inländisches 3,00; Fahlleder, inländisches das Kg. 7—7,50, Chevreau der Quadratfuß 2,50 Zl.

Metalle. Kattowitz, 29. Juli. Preise für eine Tonne: Stabeisen 190—200, Universaleisen 265, Profileisen dünnes 195 bis 200, dickes 222, dickes Blech 254, dünnes 270, Zinkblech Nr. 20 — 700, Normalspurschienen 230, Schmalspurschienen 210—225.

Baumaterialien. Kattowitz, 29. Juli. Es wurden notiert für eine Rolle zu 7 Quadratmeter: Dachpappe Nr. 80 — 4,75 Zl., Nr. 100 — 4 Zl., Nr. 250 — 3 Zl.; für einen Quadratmeetr Asphaltpappe isoliert 1,32, Ruberoid Nr. 1 — 2,20 Zl., Nr. 2 — 2,40 Zl., für 100 Kg. Asphaltkitt 18 Zl., Steinkohlenteer 17, Goudron 18, Karbolineum ohne Packung 30, Gips 7.

Berliner Metallbörse vom 29. Juli. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 71—72, Remalted Plattenzink 64—65, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,28—1,30, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 95,25—96,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 430 Rinder, 2477 Schweine, 361 Kälber, 488 Schafe; zusammen 3756 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —, vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 88—90, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 76—78, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62. Bullen: vollfleischige jüngere 84—86, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—70. Färsen und Kühe: vollfl., ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 90——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 76—78, mäßig genährte Kühe und Färsen 64——, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—46. — Kälber: beste, gemästete Kälber 102——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 92——, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 80——, minderwertige Säuger 70——. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—70, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 54—56, mäßig genährte Hammel und Schafe 40——. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 174——, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 160—162, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 148——, vollfleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 140 bis —, Sauen und späte Kastrate 130—150. — Marktverlauf ruhig; Rinder nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. Juli in Krakau — (1,97), Zawichost + 1,47 (1,40), Warschau + 1,25 (1,30), Plock + 0,91 (0,94), Thorn + 0,90 (1,00), Fordon + 1,00 (1,06), Culm + 0,95 (1,06), Graudenz + 1,12 (1,26), Kurzebrak + 1,59 (1,78), Montau 0,21 (—), Pieckel — 0,90 (1,08), Dirschau — 0,86 (1,06), Einlage + 1,98 (2,00), Schiewenhorst + 2,24 (2,24) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Republik Polen.

Der Prozeß gegen Muraszko.

Warschau, 29. Juli. Der Prozeß gegen den Mörder der kommunistischen Offiziere Baginski und Wieczorkiewicz, Muraszko, findet am 28. August d. J. in Nowogrodek statt. Muraszko droht eine Strafe von 8 bis 15 Jahren schweren Kerkers. Er wird von zwei Warschauer Anwälten verteidigt werden.

Aus anderen Ländern.

Aus dem Minderheiten-Paulus wird ein Minderheiten-Saulus.

Stefan Raditsch hat sich selbst und sein Volk verraten. Es muß festgestellt werden, daß er sich auf die Seite des serbischen Nationalismus geschlagen hat und den Kampf gegen die nationalen Minderheiten Jugoslawiens ankündigt. Die betreffenden Sätze seiner Erklärung lauten: „Die jetzt zu bildende serbisch-kroatische Koalition wird über einen genügenden parlamentarischen und nationalen Einfluß verfügen, um alle Probleme des jungen Staates zu lösen. Es ist wohl möglich, daß wir noch vieles nachzuholen haben, um unser Land auf ein europäisches Niveau zu heben, doch werden wir das auch allein schaffen, wir Serben und Kroaten. Wir werden nicht dulden, daß sich Fremde in unsere Angelegenheiten einmischen. Es ist geradezu ein Skandal, daß Engländer, Franzosen, ja sogar Italiener zu uns kommen, um die Stimmung unserer Nation zu untersuchen. Es ist ein Skandal, daß wir dulden müssen, daß die Deutschen und Magyaren diese Fremden als ihre Befreier erwarten. Dem muß ein Ende gemacht werden. Dies können wir aber nur dann erreichen, wenn wir uns zu einer engen Zusammenarbeit vereinigen."

Zahlreiche Abgeordnete der radikalen kroatischen Partei sind aus dem Klub ausgetreten, da sie die Politik der von den Serben bestochenen Familie Raditsch nicht mit ihrer Überzeugung und dem Willen ihrer Wähler vereinbaren können.

Offensive Abd el Krims gegen die Spanier?

Aus Tetuan wird gemeldet, daß Abd el Krim an der spanischen Front große Truppenmassen zusammengezogen hat und zwar soll es sich um seine besten Kampfeinheiten handeln. Abd el Krim ist bemüht, in der spanischen Zone mehrere aufständige Stämme hierbei zu benutzen, um den Spaniern die rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Abd el Krim einen großen Angriff gegen die Spanier vorbereitet und hierzu von der französischen Front reguläre Truppen zurückgezogen hat. Die Rückzugbewegung der Kabylen in den letzten Tagen scheint auf diese Umgruppierung der Kräfte zurückzuführen zu sein. Nur im Zusammenhang mit diesen Bewegungen sind wohl auch die französischen Erfolge zu erklären.

Neue deutsche Sowjets in der Ukraine.

Im Odessaer Regierungsbezirk werden die Arbeiten zu der bereits vor einiger Zeit beschlossenen Einrichtung von 25 nuen vollständig deutschen Dorfsowjets in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen. Alle deutschen Bauernkolonien um Großliebental werden, wie der „Ost-Expreß" meldet, in einen nationalen deutschen Rayon zusammengefaßt. In Odessa wird in einer der professionellen technischen Schulen die deutsche Unterrichtssprache eingeführt, um den zahlreichen Arbeitern deutscher Nationalität entgegenzukommen. Auch wird eine Abteilung des Odessaer Volksgerichts künftighin in deutscher Sprache verhandeln.

Rundschau des Staatsbürgers.

Als belgischer Ehrenkonsul

für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen hat Henryk Suchowiak in Posen das Exequatur mit dem Sitz in Posen erhalten.

Staatliche Zwangsverwaltung.

Wie in Nr. 169 des „Monitor Polski" vom 24. Juli zu lesen ist, wurde über das Grundstück Posen-Dembsen, Bl. 157, Bes. Else Helmund, die staatliche Zwangsverwaltung verhängt. Zugleich ist zum Zwangsverwalter Jan Fitzner, wohnhaft in Posen, Große Gerberstraße 4, bestellt worden.

Der neue Multiplikator.

Für die Staatsbeamten und Militär hat das Ministerium den Multiplikator für August auf 0,43 zł festgesetzt.

Inkasso und Wechselprotestgebühren.

Die wirtschaftlichen Organisationen haben im Einvernehmen mit dem Hauptvorstand der Notare folgende Gebührensätze beim Inkasso und Wechselprotesten festgesetzt: Wechselinkasso: Bei Wechseln bis zur Summe von 600 zł 2 zł und 0.5 Prozent der Summe; über 600 zł mindestens 3 zł und 0,25 Prozent der Summe. Protestkosten: bei Wechseln bis zu 3000 zł 2 zł und 0.5 Prozent der Summe, von 3000 bis 20 000 zł 2 zł und 0.25 Prozent der Summe, jedoch mindestens 15 zł, über 20 000 zł 2 zł und 1/8 Prozent, mindestens jedoch 50 zł. Wenn der Wechsel einen Tag nach der Fälligkeit beim Inhaber eingelöst wird, erhält der Notar nur die Grundgebühr von 2 zł pro Stück. Die Inkassokosten gehen zu Lasten des Bezogenen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Juli.

Erste Hilfe für Ertrunkene.

Außerordentlich zahlreich sind in diesem Jahre die Todesfälle durch Ertrinken. Die Hitze der vergangenen Wochen hat die Bevölkerung vielfach zu Unvorsichtigkeiten verleitet, und ein großer Teil aller Unglücksfälle durch Ertrinken ist auf das Baden in erhitztem Zustande, das vielfach Herzschlag im Gefolge hat, zurückzuführen. Aber auch das Baden in Gewässern oder an Stellen die verboten sind, hat viele Opfer gefordert. Erst gestern wieder ist im Jesuitersee der Böttcherlehrling Leon Namysł aus Bromberg ertrunken. Er badete trotz einer dort befestigten Warnungstafel an einer verbotenen Stelle.

Das sicherste Mittel, sich oder andere vor dem Tode des Ertrinkens zu retten ist zunächst, Vorsicht zu üben und Vorsicht zu raten. Wenn nun schon mal ein Unglück passiert ist, dann soll man nicht rat- und tatlos dastehen, sondern auf dem schnellsten Wege einen Arzt herbeirufen. Vor dessen Eintreffen aber, gleich nachdem der Ertrunkene aus dem Wasser gezogen wurde, beachte man folgendes:

Dem Ertrunkenen reinige man zuerst Mund und Nase von etwaigem Schlamm. Das Wasser entfernt man langsam durch ein wagerechte, nach vorn gebeugte Lage des Körpers mit herabhängendem Kopfe, das Gesicht nach unten gerichtet, wobei man den Mund öffnet und die Brust auf- und abwärts beugt. Nachdem das Wasser abgelaufen ist, bestehen die Wiederbelebungsversuche im Abtrocknen und Frottieren mit erwärmten Tüchern, Bürsten, Lufteinblasen, Nervenreizen unter beständigem Heben und Senken der Arme, um durch die Brustbewegung das Atmen wieder in Gang zu bringen. Mit dem ersten Atemzug beginnt die Herztätigkeit und die Blutzirkulation, und der Kranke ist gerettet. Reizmittel sind: geriebener Meerrettig, Pfeffer, Schnupftabak in die Nase geblasen oder starker Branntwein auf die Zunge, Waschen mit Branntwein, auch Betropfen mit Siegellack usw.

§ **Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung** findet am heutigen Donnerstag, um 6 Uhr nachmittags, statt, an die sich eine geheime Sitzung schließt. In der öffentlichen Sitzung stehen keine besonders wichtigen Punkte zur Verhandlung.

§ **Die Meisterprüfung** als Konditor bestand gestern Herr Josef Groß aus Schleusenau (Okole).

§ **Naturdenkmalspflege in Posen und Pommerellen.** Das Posener Kuratorium für Naturdenkmalsschutz hat seinen Jahresbericht für 1924/25 herausgegeben. Danach wurde im Berichtsjahre neunmal mit Erfolg eingegriffen. Insbesonders gelang es, das Einebnen der steil abfallenden Hänge an der Hoch-Redlauer Kämpe — zwischen Adlershorst und Gdingen — zu verhindern. Man beabsichtigte dort nämlich, eine gewinnbringende Korbweidenkultur anzulegen, hätte aber dabei die urwüchsige Pflanzenwelt (Hippophaetum) rettungslos zerstört. — Auch der Bestand alter Bäume im Park von Zakowo bei Lissa, der aus Spekulation der Axt verfallen sollte, konnte gerettet werden. Endlich wurde der weitere Aushieb uralter Bäume im Forstbezirk des Gutes Piwnitz bei Briesen aufgehalten. — Auch die Bildung neuer Naturschutzgebiete wurde mit Eifer betrieben, dazu gehört das vorerwähnte Waldgebiet von Piwnitz bei Briesen und der Naturpark an den Ludwikowoer Seen bei Posen. Im Einvernehmen mit dem Konservator für Pommerellen, Dr. Sakrzewski, wurden Bemühungen um die Bildung eines Naturschutzgeländes im Bereiche des Lorenzberges bei Althausen im Kreise Culm, einer uralten heidnischen Kultstätte, eingeleitet, wo bisher nur die Steppenflora geschont wurde.

* **Pferdeversteigerung.** Das Bezirkskommando gibt bekannt, daß eine größere Anzahl von Militärpferden und -fohlen versteigert werden soll. Die Versteigerung findet am 12. August um 10 Uhr vormittags in Graudenz auf dem Übungsplatz an der Hallerkaserne (ul. Lipowa 14—22) statt. *

§ **Sportsieg eines Brombergers in Ostasien.** Am 13. Juni d. J. veranstaltete in Tientsin in China der „Rowning-Club" seine diesjährige Frühlingsregatta, an der auch deutsche Ruderer teilnahmen. Als erstes Rennen wurde der Junior-Einer ausgefahren, in dem Herr Rotkehl, ein ehemaliges Mitglied des jetzt mit dem Ruderklub „Frithjof" verschmolzenen „Rudervereins Bromberg", mit vier klaren Längen Vorsprung das Ziel als erster passierte. Seine Gegner waren ausschließlich englische Ruderer.

§ **Motorradunfall mit tödlichen Folgen.** Am vergangenen Freitag ereignete sich, wie jetzt erst mitgeteilt wird, auf der Kujawier Chaussee ein schwerer Motorradunfall, dem der Kaufmann Leon Matuszak aus der Danziger Straße (Gdańska) zum Opfer fiel. M. befand sich mit seinem Motorrad auf dem Wege zum Jesuitersee und hatte als Mitfahrer auf dem Rade und im Beiwagen den Kaufmann Kasimir Majewski und die Frau Czeslawa Dębowska mit ihrem 3jährigen Kinde. Vor der Stadt kam ihnen ein Autobus entgegengefahren, der trotz der Signale des Herrn Matuszak nicht auswich, sondern in der Mitte des Weges weiterfuhr. Das Motorrad hatte so nicht genügend Platz zum Ausweichen, und bei dem Versuch, an dem Autobus vorbeizukommen, fuhr es mit voller Kraft an einen Chausseestein, so daß die Insassen einige Meter weit fortgeschleudert wurden. Dem Lenker der Maschine, Herrn Matuszak, bohrte sich jedoch die Lenkstange des Rades in den Unterleib und verletzte ihn so schwer, daß er nicht lange danach im städtischen Krankenhaus verschied. Die anderen Passagiere erlitten nur leichtere Verletzungen und kamen mit dem Schrecken davon. — Das Verhalten des Autobuslenkers muß aufs schärfste verurteilt werden. Ein Motorrad mit Beiwagen nimmt einen verhältnismäßig breiten Raum für sich in Anspruch, und wenn der Autobuslenker unbekümmert darum auf der Mitte der Straße weiterfuhr, so fällt die Schuld an dem Unglück auf ihn allein zurück.

§ **Warnung vor falschen Kriminalisten.** Bereits vor einiger Zeit brachten wir eine Warnung vor falschen Kriminalisten. Wie uns mitgeteilt wird, treiben diese ihr Unwesen in unserer Stadt auch weiterhin. Es handelt sich nach Angabe der Kriminalpolizei hauptsächlich um die „Detektive" Dittmer und Plotka, letzterer ein kongreßpolnischer Jude. So kamen diese beiden „Herren" gestern in den Abendstunden zu dem Kaufmann Gniewoß, Danzigerstraße (Gdańska) 137, und deuteten an, er sei bestohlen worden. G. fragte daraufhin, ob die beiden denn die Namen der Täter wüßten. Sie gaben ihm paar Namen an, die aber G. gar nicht kannte. Er fragte weiter, was ihm gestohlen wäre. Die beiden „Detektive" zählten ihm nun Waren auf, die G. in seinem Laden nie geführt hat. Es handelte sich also um einen ganz plumpen Schwindel. Die beiden Genossen merkten nun, daß es schlecht um ihre Sache stand und entflohen. G. verfolgte sie, konnte ihrer aber nicht mehr habhaft werden. — Der Trick dieser Kumpanen ist: unter der Angabe, er wäre bestohlen, fordern sie von dem Kaufmann einen Vorschuß für „weitere Ermittelungen". Alle Kaufleute seien vor diesen Gaunern nochmals gewarnt.

§ **Selbstmord einer Unbekannten.** Gestern in den späten Abendstunden sprang in der Nähe der 1. Schleuse eine unbekannte weibliche Person im Alter von etwa 25 bis 30 Jahren in den Kanal und ertrank. Name und Wohnung der Ertrunkenen konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Die Leiche ist im städtischen Krankenhaus untergebracht.

§ **Festgenommen** wurden gestern 11 Personen, davon drei wegen Unterschlagung, zwei Betrunkene und zwei Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Liedertafel Bromberg. Heute, Donnerstag, im Kasino letzte Singstunde zum Sommerfest. Jeder Sänger muß erscheinen. (6139

* * *

* **Kempen** (Kępno), 28. Juli. Als Protest gegen das Verbot des Ausschanks von Bier usw. an Sonnabenden und Sonntagen haben die Gastwirte der Kreisstadt Kempen ihre Verkaufsstellen am Sonnabend nachmittag bzw. abends vollständig geschlossen, ebenso am Sonntag. Dies soll an den betreffenden Tagen solange durchgeführt werden, bis das Verbot wieder aufgehoben ist.

* **Posen** (Poznań), 29. Juli. Am Sonntag kam es auf einem Tanzvergnügen in Starołęka zwischen zwei stark angeheiterten jungen Burschen zu einer blutigen Keilerei, in Verlauf derer der 19jährige Bauernsohn Stanisław Cigelka aus Lasek durch Messerstiche erheblich verletzt wurde. Er flüchtete über die Warthe und brach am anderen Ufer im Gebüsch bewußtlos zusammen. Am anderen Tage wurde Cigelka aufgefunden und in trostlosem Zustande in die elterliche Wohnung geschafft. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

* **Posen** (Poznań), 29. Juli. Der Mittwochs-Wochenmarkt zeigte bei starker Warenzufuhr, besonders in Gurken, verhältnismäßig lebhaften Verkehr. Man zahlte für das Pfund Landbutter 2,20—2,50 Zł., für Tafelbutter 2,50—2,60 Zł., für eine Mandel Eier 1,60—1,70 Zł., für ein Pfund Quark 50 Gr. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für ein Pfund Speck 1,10—1,20 Zł., für ein Pfund Schweinefleisch 0,80—1,20 Zł., für ein Pfund Rindfleisch 0,80—1,10 Zł., für Kalbfleisch 0,70—1,10 Zł., für Hammelfleisch 0,70—1 Zł. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Ente 4—5 Zł., für ein Huhn 1,50—4 Zł., für ein Paar Tauben 1,50—1,60 Zł. Der Fischmarkt war wieder wenig belebt. Es kostete das Pfund Aal 2 Zł., Schleie 1,60 Zł., Karpfen und Hechte 1,50 Zł., Weißfische 40—60, die Mandel Krebse 1 Zł. Auf dem Gemüsemarkte kosteten: Gurken das Stück 10—15 Gr., die Mandel 1 Zł., das Pfund Kartoffeln 6—7 Gr., das Pfund Kirschen 30—80 Gr., Birnen 45—70 Gr., Äpfel 30—40 Gr., Pflaumen 50 Gr.

* **Samter,** 26. Juli. Verschwunden ist der 23jährige Marjan Kubiak von hier. Wie die „Gazeta Szamotulska" berichtet, verließ er am 15. d. M. das Elternhaus, ohne irgend eine Nachricht zurückzulassen. Bisher ist er nicht zurückgekehrt. — Am Sonntag mittag ertrank der 18 Jahre alte Teofil Maćkowiak von hier. Er ging mit noch einigen Freunden in die Gruben an der Ziegelei beim Wege nach Gąsawy baden. Maćkowiak, der des Schwimmens unkundig war, geriet in eine Untiefe und kam nicht mehr an die Oberfläche. Eine Rettung war nicht möglich. Erst am Montag früh konnte die Leiche aufgefischt werden.

Briefkasten der Redaktion.

H. L. J. Es handelt sich hier sicherlich um eine Amortisationshypothek. Der § 7 Abs. 1 der Verordnung vom 14. 5. 24 bestimmt ausdrücklich, daß die auf Grund dieser Verordnung errechnete Summe in Złoty „verzinst und amortisiert wird wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen". Die Bank ist also nicht berechtigt, die früher auf 1/4 Prozent festgesetzten Verwaltungskosten zu ihren Gunsten auf 2 Prozent zu erhöhen. — Wir verweisen Sie noch auf unsere Briefkastenauskunft unter L. L. B. in unserer Nummer 170 vom 26. Juli d. J.

K. F. Wenn Sie 26 Jahre an der einen Stelle gearbeitet haben, werden Sie doch wahrscheinlich auch dort gewohnt haben. Die betreffende Gemeinde resp. der Gutsbezirk sind dann im Falle Ihrer Unfähigkeit zur Beschaffung Ihres Lebensbedarfs zur Unterstützung verpflichtet, der einzelne Arbeitgeber aber nicht. Sie müssen aber doch auch schon Altersrente beziehen.

E. H. Der Sohn, der die Wirtschaft übernommen hat, ist zur Zahlung nur verpflichtet, wenn die gelöschte Hypothek wieder hergestellt wird. Es fragt sich also, ob die Hypothek rechtskräftig gelöscht ist oder nicht. Unberührt von der Löschung der Hypothek bleibt die persönliche Forderung an Ihren ersten Schuldner, von dem Sie doch wohl das Geld auch nur mit Vorbehalt angenommen haben. Sie sprechen davon, daß Sie die löschungsfähige Quittung nur erteilt haben „unter Zwang und Androhung von Klage". Welcher Art war denn der Zwang? Die Androhung von Klage ist kein Zwang, das brauchte Sie nicht zu schrecken.

J. G. in Graudenz. Wir erteilen grundsätzlich Auskunft nur an solche Anfrager, die sich als Abonnenten der „Deutschen Rundschau" ausweisen können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der neue polnisch-französische Handelsvertrag wahrt nicht, wie auch der frühere Vertrag von 1922, den Grundsatz der Gegenseitigkeit auf zollpolitischem Gebiet. Frankreich erhält zwar allgemeine Meistbegünstigung, Polen dagegen nur eine begrenzte Meistbegünstigung für bestimmte Waren, die nach dem französischen Minimaltarif zu verzollen sind. Für eine Reihe von Waren erhält Polen eine territorial beschränkte Meistbegünstigung, durch welche die polnische Ausfuhr vor deutscher und österreichischer Konkurrenz geschützt werden soll. Es handelt sich hierbei besonders um ostoberschlesische Erzeugnisse und Textilwaren, die auf eine sog. Assimilationsliste gesetzt worden sind. Auf diese Waren sollen automatisch alle Vergünstigungen ausgedehnt werden, die Frankreich in Zukunft Deutschland zugestehen wird. Unabhängig von der Meistbegünstigung sind prozentuale Zollnachläße für besondere Warenlisten vereinbart worden. Die polnischen Zollermäßigungen, die bis 10—90 Prozent des normalen Zollsatzes betragen, begünstigen vor allem die Einfuhr von französischen Standard-Artikeln, besonders Luxuswaren und Automobilen. Auf der anderen Seite sind die Ermäßigungen auf Waren, deren Einfuhr die polnische Industrie schädigen könnte, im neuen Vertrage bedeutend reduziert worden, so vor allem auf dem Gebiet der chemischen, Gummi-, Leder-, Textil-, Metall- und Maschinenindustrie. Beachtenswert ist Artikel 23 des neuen Vertrages, welcher besagt, daß die polnischen Waren, die nicht unmittelbar von Polen nach Frankreich gehen, sondern über die im Vertrage bezeichneten Häfen (Stettin, Memel, Königsberg) hinsichtlich der Zollkonzessionen ebenso behandelt werden, als wenn sie von Polen nach Frankreich gehen. Der polnisch-französische Handelsvertrag hat insofern grundlegende Bedeutung, als die von Polen an Frankreich zugestandenen Zollermäßigungen automatisch auf alle Staaten Anwendung finden, denen Polen die Meistbegünstigung gewährt hat oder noch gewähren wird.

Rußlands Industriekonjunktur im Juni. Die gesamte Produktion der russischen Industrie weist im Juni eine durchschnittliche Steigerung von 4,03 Prozent auf. Am größten ist die Zunahme im Donugol (um 36,5 Prozent), dann folgt die Zündholzindustrie mit einer Steigerung von 18,4 Prozent, die Baumwollindustrie mit 10,3 Prozent, und die Zementindustrie mit 8,9 Prozent. Gesunken ist dagegen die Produktion der Tabakindustrie um 23,2 Prozent, die Gummiproduktion um 10,3 Prozent, die Produktion der Fette verarbeitenden und kosmetischen Industrie um 7,4 Prozent. Obgleich der Juni nicht zu den Saisonmonaten gehört, sind doch die Umsätze im allgemeinen gestiegen. Die Nachfrage des Großhandels hat sich ziemlich erhöht, was mit der bevorstehenden Ernte im Zusammenhange steht. Die Umsätze der Moskauer Warenbörse weisen im Vergleich zum Mai eine Zunahme um 15,2 Prozent auf, die von 34 Provinzialbörsen sogar eine um 24 Prozent auf. Die Umsätze der Trusts und Syndikate sind ebenfalls im Vergleich zum Mai gestiegen und zwar durchschnittlich um 2,3 Prozent. Die größte Zunahme entfällt auf die Wollwarentrusts (20,5 Prozent), die Leinenwarentrusts (23 Prozent), auf die Glas- und Fayencetrusts (66,5 Prozent) und besonders auch eine Reihe von Trusts der chemischen Industrie. Einen bedeutenden Rückgang der Umsätze haben dagegen die Trusts der Baumwollwarenindustrie (17,2 Prozent) und der Tabakindustrie (20,7 Prozent) zu verzeichnen, was auf den Warenmangel zurückzuführen ist.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 121.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Frida** mit dem Gastwirt Herrn **Reinhard Thom** beehren wir uns anzuzeigen. 9237

Ernst Werner u. Frau Emma geb. Naß.

Grabowiec im Juli 1925. Malti

Statt besonderer Anzeige.

Am 28. d. Mts., abends 9 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Christine Grunow

geb. **Protsch**

im Alter von fast 66 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mochle, den 28. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6119

Statt Karten.

Für die bewiesene herzliche Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines innniggeliebten Sohnes, unseres unvergeßlichen Bruders, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach**, Bydgoszcz, für die überaus trostreichen Worte am Grabe den 6140

herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen **Ww. Ziemke.**

Kolaczkowo, den 30. Juli 1925.

Von der Reise zurück.

Tierarzt Dr. Henn,

Radzyn, Pomorze. 9076

Allen verehrten Gönnern und Bekannten bei unserer Abwanderung nach Deutschland ein herzliches 6103

Behüt euch Gott.

Familie Poltz.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack, nur Dworcowa 79. 9060

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 9200

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Photograph. Kunst-Anstalt F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Atelier für anspruchsvolle Kundschaft

Spezialität: **Genre Kinderaufnahmen.**

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.

Anmeldungen nimmt entgegen 8867

G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Maschinenfabrik Th. Flöther, Gassen! 9012

Unser Büro befindet sich in Poznań

Masztalarska 7

Tel. 1866. **Parterre.** Tel. 1866.

Firma **St. RATAJCZAK.**

Anfertigung von eleg. und einfacher **Damen- und Kindergarderobe** zu billig. Preis. Kleider von 6 zł an, Kostüme 10 zł usw. 5795

Marta Schultz Sienkiewicza 65.

Erstklassige **Damen-Garderobe** wird angefertigt **Sniadeckich 47, II, r.** 6021

Saison-Ausverkauf

Infolge Ablaufs der Sommer-Saison verkaufen wir in der Zeit

vom 15. Juli bis 7. August d. J.

Sommerstoffe zu nachstehend niedrigen Preisen:

Baumwollmussel.	Auslandsw. . . m 1.58—	1.48
Wollmusseline	gemustert m	5.90
Schweizer Voile	gemustert 115 cm br. m	4.60
Seiden-Satins	gemust. 100 cm breit . . . . . m	3.75
Crêpe de Chine I	in schönen Farben . . m	8.75
Crêpe de Chine I	schw. Ware . . . . . m	10.60
Seiden-Foulard	japan., 100 cm breit . . . . m	5.90

Da wir die Absicht haben, in Zukunft **nur** erstklassige Qualitäten zu führen, verkaufen wir

Wollstoffe 140 cm breit

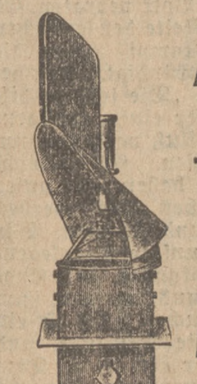
mittlerer Sorten zu Anzügen, Kostümen und Mänteln zu um die Hälfte ermäßigt. Preisen.

Stoffe, die wir bisher zum Preise von 12.00—14.00 zł verkauft haben, verkaufen wir jetzt f. 6.00-8.00 zł pro Meter.

Czesanka

Gdańska 157. 8690

Jetzt ist Zeit!



Schultafeln, Griffeln, Schwämme.

„**Segrobo**" T. z o. p. Schreibwarengroßhandlg., Dworcowa 39.

Unser **Hühneraugenkollodium** ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr. 5.

Güter, Landwirtschaften, Häuser, Mühlen 6135 werden für zahlungsfähige Käufer gesucht. **Szarek, Dworcowa 90.**

Suche

Gutskauf

von 500—600 Morgen oder Pacht von 1000 bis 1500 Morgen mit oder ohne eil. Invent. Uebernehme eventuell Pachtadministration.— Gefl. Angebote unter **D. 8868** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Für Optanten!

Geschäftshaus

mit Laden, 5 Zimmer-Wohnung u. Speicher, beschlagnahmefrei, in bester Lage zu verkaufen od. zu verpacht. **Darlehnskassenverein Bischofswerder Wpr.**

Kaufe

ein Haus

i. verkehrsreich. Straße. Anzahlg. 20000 zł. Off. u. **B. 6121** a. d. Gschst. d. Z.

Grundstück

guter Boden und gute Gebäude, privat, von 60—100 Morgen zu kaufen gesucht. 6127 **M. Lange, Ciechocinek, Villa Kresówka.**

Achtung!

Speisezimmer Standuhrkasten

zu verkaufen. 6132

Automobil

4—6 Personen, gut erhalten, suche zu kaufen. **Sowińskiego 2, 1 Tr.**

Ausgewiesene!

Kohlen- und Fuhrgeschäft

Goldgrube, Berlin, ist billig zu verkauf. Offert. unter **Ta W. 8586** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Tauentzienstraße 2. 92000

Dreschmaschinen-Riemen

Maschinenöl :—: Wagenfett

Transmissions-Drahtseile

empfehlen

Ferd. Ziegler Co.

Dworcowa 95. 9314

Schornsteinaufsätze

Aeolus — Simplex

Teerfreie Bedachung

— Ruberoid —

Verzinkte Dachfenster

Kittlose Oberlichte

M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Telefon 1430. 8063 Telefon 1430.

Breitdresch-Maschinen

Original Jaehne

mit Rollenschüttler und lenkbarer Fahrvorrichtung

liefern zu günstigen Bedingungen sofort vom Lager

Schiller & Beyer

Maschinen- und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft, 9918

Telephon 5447. Poznań, Towarowa 21.

Un- u. Verkäufe

Optanten!!

Verkaufe oder vertausche nach Polen

mein 4stöckiges **Haus**, evtl. mit freier Wohnung. 6125

Maciejowski, Poznań, Matejki 1.

Marienburg, Westpreußen,

Grenzstadt und größter Bahnknotenpunkt des Ostverkehrs

mit neuen umfangreichen Hafenanlagen,

Geschäfts- u. Industriegrundstück

20000 Quadrat-Meter Größe, in allerbester, sowie verkehrsreichster Lage, unmittelbarer Grenze mit Klein- u. Staatsbahn, Wohnhaus neu renoviert, (Villa, 7 Zimmer), sof. beziehbar, ander. Unternehmung wegen verkäuflich. Offert. unt. **G. 9216** an die Gschst. dieser Zeitg.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik

Verkaufslokal in Bydgoszcz

nur ul. Sniadeckich 56

an der ul. Gdańska 8858

---

1 Kleiderschrank, 1 Vertiko (beides nußb. furniert), **1 Ausziehtisch** (Mahagoni), f. 36 Personen, **1 kompl. Küche, 1 gr. Landschaft** sofort zu verkaufen.

Grodzka (Ecke Mostowa) Nr. 22, 4 Treppen rechts. 5992

Aufgepaßt! Ausschneiden!

Gelegenheitskauf!

520 Morg. Landwirtschaft

Kreis Danziger Höhe, an Chaussee, 18 km v. Bahnhof, 310 Acker kleefähig, 20 Wiese, 60 Buchenwald, 80-100 jährig, 150 Wasser, Krebse, Hechte, Barse, Schleie, 4 Torfwiesen, ohne leb. und tot. Inventar, Wohnhaus 7 Zimmer, Stall, Scheune, Pferdestall, Schmiede, Insthaus m. Stall sofort für 85 bis 80000 Danzig. Gulden zu verk., Anzahlung 30 bis 25000 Guld. 70 Morgen Roggen können mit übernommen werden. Ebenso eine Reihe anderer Objekte in allen Größen im Freistaat und Deutschland sehr preisw.

Güteragentur E. von Seydlitz

Danzig, Neugarten 22, pt. Tel. 3524.

Achtung! Optanten!

Rentengrundstück

Kr. Schwetz, in gr. Kirchdorf, Bahn, Arzt, Apotheke am Orte, fast neue, gr. Villa, Stallg., Obstgarten sc., passend für jeden Beruf, Ia Objekt, sofort beziehbar, verkäuflich. Off. unt. **L. 9240** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größ. Wohngrundstück

in guter Lage Danzigs mit guter Verzinsung, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter **W. L. 1625** an **Rudolf Mosse, Danzig.** 9188

Polnischer Optant,

z. Zt. in Posen, ist gewillt, sein

Geschäftshaus

in **Bremen**, nahe am Hafen, Hauptstraße, gegen ähnliches Objekt in **Posen** zu vertauschen. Näheres durch 9134

Litmanowski, Poznań, ul. Łazarsa 51a, 1. Etage.

Modern eingerichtete

Maschinen-Fabrik

mit großem Kundenkreis, im Kreisstadt umständehalber von sof. zu verkaufen. Off. unt. **R. 9135** an d. Gst. d. Z.

Gerberei

mit maschinell. Einrichtung, Wohnhaus, gesundheitsh. zu verkauf. oder zu verpachten. Offert. unt. **L. 6055** an die Gschft. d. Dt. Rdsch.

Gute neue

Pianos

1500 zł, **Weltmarken**

Flügel

4000 zł,

Harmoniums

von 400 zł an empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten. **Altelnstrumente** werden in Zahlg. genommen.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik u. Großhandlung

Bydgoszcz, nur **ul. Sniadeckich 56.**

Tel. 883.

Filialen: **Grudziądz,** ul. Groblowa 4. Tel. 229. **Gniezno,** ulica Tumska 3. Tel. 303.

Handwerker-Grundstück

3 Morg. gut. Boden, sehr gute Geschäftsl., preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. i. d. Gschft. d. Zt. 6134

Schlafzimmer

in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 7855 auch auf Teilzahlung

Tischlerei Jackowskiego 33.

Alte Möbel u. Eisenöfen 3. Kochen billig zu verk. **Wiederhöft,** Jackowsk. Nr. 36a, 1Tr. (am Seilergang (unw. d. Kirche)).

Gut erhaltenes

Motorrad

6 P. S., englische „Primiere"-Maschine, zu verkaufen. 9217

Kornhaus Gniew.

Kindersportwag.

weg. Aufgabe des Geschäfts spottbillig zu verkaufen. 6135

Warszawska 10, i. Hofe.

Billig zu verkaufen eine **Göpel-Dreschmaschine.** 6129 **Gdańska 14.**

Planschter vierteil., mögl. m. Einlegerahmen, nebst kompl. Reinigung, von sof. gesucht. Off. erb. an **Stern, Pomorska 42, III.**

Ein **Schrotstein** (Läufer) 950 mm Ø, eine **Balancierhaue** und eine eis. **Steinbüchse** zu kaufen gesucht. **H. Nehlaff,** 6117 Mühle Mocle, Post Tryszczyn pow. Bydgoszcz.

Geschäfts-Verlegung!!

Meiner werten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 23. Juli d. J. ab mein

Leder- und Schuhwarengeschäft nebst sämtlichen Schuhmacherbedarfsartikeln

von der ulica Toruńska nach dem **Zbożowy Rynek 11, Ecke ul. Szpitalna,** verlegt habe und bitte, mein Unternehmen auch fernerhin freundlichst unterstützen zu wollen.

5922 Hochachtungsvoll **Jan Dilling.**

Photo-Aufnahmen

empfiehlt billigst

„**WIOL**", 6080

ulica Sienkiewicza 44

Erteile poln. Unterricht.

Gefl. Offert. u. **C. 5914** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erteile

Unterricht

in Handarbeit und Wäschenähen.

Betty Feder, Swiecie n/W. Sądowa 13.

Ueber den **Vorfall** an **Frau Gumfalski** spreche ich hiermit mein **Bedauern** aus. 6141

B. Ciuda.

Um zu räumen, verkaufe unter günstigen Zahlungsbedingungen:

Schrotmühlen, Roßwerke, Häckselmaschinen, Delkuchenbrecher, Kartoffelgraber, Düngerstreuer.

Diese Maschinen sind gut erhalten und sauber durchrepariert.

Fritz Bienert, Maschinenfabr., Tczew.

Desinfektions-Pasta

„FUSSOL"

beseitigt untrüglich **Achsel-, Hand- u. Fußschweiß,** ärztlich geprüft, eingeführt in vielen Krankenkassen.

Preis **1.50 zł.** 8738

Verlangen Sie ausdrücklich „**Fussol**" in allen Drogerien und Apotheken.

Reim, Sp. Akc., Kraków.



Letnisko Kąpielowe Brzoza.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag

Orchester-Konzert

Sonnabend, den 1. August cr.

Feierliche Einweihung der neuen Station Chmielniki

verbunden mit außerordentlichem

Konzert und Venezianischer Nacht

auf dem Jesuitersee.

Abfahrt der **Autobusse** aus Bydgoszcz bei der Klarissen-Kirche: Stündlicher Verkehr.

Abfahrt der Züge aus Bydgoszcz nach Chmielniki:

8.15, 10.40, 12.55, 14.40, 19.45

Abfahrt der Züge aus Chmielniki: 8.40, 10.19, 13.33, 18.44, 20.40, 21.55. 9231